Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 24. Januar.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Präsident v. Ledebow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist ein Beschluß des Bundesraths über Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt bei den Zöllen und Verbrauchssteuern.

Bei dem Titel 1 „Zölle" fragt

Abg. Hofmann-Königsberg (nl.) an, ob dem Reichstage eine Mittheilung über das Ergebniß der in der vorigen Session vom Reichstage gewünschten Ermittelungen aus Anlaß der Berathung über den Antrag Ampach, betr. Aufhebung des Identitätsnachweises, zugehen werde.

Abg. Gehlert (Kp.) bemängelt, daß gewisse Holzarten im Königreich Sachsen, welche die dortige Klein-Industrie im Lande braucht, von den Zollbehörden als Nutzholz behandelt und mit Zoll belegt würden.

Schatzsekretär v. Maltzahn-Gültz: Dasjenige Holz, welches als Brennholz verwendet wird, soll nach dem Zolltarif frei ausgehen, dasjenige aber, welches z. B. für Holzschleifereien gebraucht wird, soll als Nutzholz zollpflichtig sein. Nichtsdestoweniger ist anzuerkennen, daß es zweifelhaft sein kann, ob in den angeregten Fällen das Holz nicht besser als Brennholz zu behandeln sei, und wir würden, wenn die Sache von den Betheiligten angeregt würde, sehr gern in eine Erörterung darüber eintreten.

Den Beschluß des Reichstags über den Identitätsnachweis hat der Bundesrath abgelehnt. Wir werden diese Frage später noch eingehender behandeln.

Sächsischer Zoll- und Steuerdirektor Golz sagt gleichfalls seitens der sächsischen Regierung eine Prüfung der Beschwerden des Abg. Gehlert zu.

Abg. Struckmann (nl.) fragt an, wie die Regierung zu der früher im Reichstag angeregten Frage der Errichtung eines Reichszollamts stehe.

Reichsschatzsekretär v. Maltzahn-Gültz: Dieser Anregung werden die verbündeten Regierungen keine Folge geben. Ausschlaggebend ist die Erwägung, daß die Vorzüge eines Reichstarifamts die Bedenken nicht überwinden können, welche der Errichtung eines solchen Amtes mit Rücksicht auf die verfassungsmäßig gewährleistete Selbständigkeit der Zollverwaltung der Einzelverwaltung gegenüberstehen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Bei dem Zollanschluß von Hamburg sind Hefebrennereien, welche für Export arbeiteten, eine Reihe von Erleichterungen gewährt, welche die anderen Spritfabriken ungünstiger stellen. Jetzt können diese Fabriken sowohl für Export als Import arbeiten, ohne deshalb einen größeren Zoll zu zahlen. Diese Fabriken haben somit ihren Betrieb um ein Erhebliches vergrößern können. Hier müßte eine Ausgleichung eintreten.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Diese Vergünstigungen beruhen auf denjenigen Abmachungen, welche bei den ersten Verhandlungen über den Zollanschluß zwischen dem hamburger Bevollmächtigten und unsern Vertretern vereinbart worden sind. Bei diesen Verhandlungen war es unsere Absicht, die durch den Zollanschluß geschädigten Gewerbe in den Stand zu setzen, ihr bisheriges Geschäft weiter zu treiben. Ich bin aber zweifelhaft, ob man für Vergrößerungen des Betriebes, welche durch den Zollanschluß erfolgt sind, von vornherein die gleichen Privilegien hat ertheilen wollen. Ich glaube, eine solche Absicht hat nicht stattgefunden. Ich bin bereit, von diesem Gesichtspunkt in eine weitere Erörterung einzutreten.

Abg. Gamp (Reichsp.): Auch ich meine, daß diejenigen Fabriken, welche jetzt erst angeschlossen sind, nicht besser behandelt werden können, als diejenigen vor dem Zollanschluß. Entweder müssen diese Fabriken als inländische behandelt werden und aus dem Inlande das Material für die Spritfabriken beziehen oder sie müssen als ausländische den Zoll zahlen.

Geh.-Rath Neumann: Der Bundesrath hat die Frage nicht in diesem Sinne auffassen können. Wenn man die Brennereien allein auf den Export beschränken wolle, so würden sie ihren altgewohnten Betrieb nicht fortsetzen können. Die Begünstigung dieser Hefebrennereien entspricht ja dem Interesse unserer Spritfabrikation nicht ganz; aber dem großen Ziel gegenüber, den Zollverein zum Abschluß seiner Entwickelung zu bringen, hat man auf einige Vortheile verzichten müssen.

Abg. Brömel (dfr.): Die angeregte Frage steht in engster Beziehung mit dem Identitätsnachweis. Es ist uns vorhin erklärt worden, daß die Verbündeten Regierungen die Resolution des Reichstags über diesen abgelehnt haben. Gründe dafür sind uns nicht angegeben worden. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes möchte ich bitten, daß die Regierung die Gründe für ihre ablehnende Haltung im Reichstage darlegt.

Abg. Graf Mirbach (kons.) schließt sich dem Wunsche an.

Schatzsekretär v. Maltzahn-Gültz: Die Gründe für die ablehnende Haltung des Bundesraths gegenüber dem Identitätsnachweise sind wesentlich folgende: Einmal sind in dieser Frage die Interessen ganz Deutschlands verschieden. Sodann würde diese Aufhebung nicht die Folgen haben, welche ihre Freunde davon erwarten. Die mitwirkenden Faktoren sind so viel und so verschiedenartig, daß es zur Zeit kaum möglich ist, vorher zu sagen, welches die wirklichen Folgen der Aufhebung sein werden.

Abg. v. Kardorff hält trotzdem eine Berathung über diese Frage für zweckentsprechend.

Schatzsekretär v. Maltzahn-Gültz: Man muß die Vortheile und Nachtheile abwägen. Ein Arzt wendet ein Heilmittel nur dann an, wenn die Gründe der Wahrscheinlichkeit für die Wirksamkeit desselben überwiegender sind, als die Gründe gegen die Wirksamkeit. So lange aber in dieser Frage die Gründe gegen die Wirksamkeit wahrscheinlicher sind, ist es richtig, das Bestehende zu lassen und nichts Neues zu versuchen.

Damit schließt die Diskussion. Der Titel wird bewilligt.

Zu Tit. 2 „Tabaksteuer" beantragt die Kommission (Berichterstatter Abg. v. Wedell-Malchow) die Annahme folgender Resolution: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den mehrfach hervorgetretenen Klagen und Wünschen von inländischen Tabaksbauern gegenüber in eine Prüfung der Frage einzutreten, inwieweit eine Erleichterung der Formen der Veranlagung und Erhebung der Tabaksteuer, sowie der Steuersätze für Tabak sich empfiehlt, und das Ergebniß dieser Untersuchung dem Reichstag baldthunlichst vorzulegen.

Die zu dem Titel eingegangenen Petitionen beantragt die Kommission (Berichterstatter v. Goldfus) durch diese Resolution für erledigt zu erklären.

Abg. Menzer (kons.): Ich glaube nicht, daß dem Tabakbau in Deutschland viel geholfen werden kann, wenn der Reichstag und der Bundesrath diese Resolutionen annimmt. Dem deutschen Tabakbau muß auf anderem Wege geholfen werden, wenn er erhalten bleiben soll. Unsere Tabakbauern haben von jeher mit ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen gehabt. Durch die damit getroffenen gesetzlichen Maßnahmen zugunsten des Tabakbau's ist Ueberproduktion entstanden, und unter dieser mangelhaften Voraussberechnung der Gesetzgebung hat wieder der Bauer zu leiden. Der Tabakbauer ist genöthigt, um seine Existenz zu ringen, wobei er nichts gewinnt, sondern nur zusetzt. Wenn man hier helfen will, muß man die Ueberproduktion regulieren, bezw. einschränken. Die Tabakpreise sind niedrig, obwohl die Konsumtion keineswegs abgenommen hat. Mit dem Tabakbau ganz aufzuhören, geht nicht an, weil der Boden sich gerade nur für Tabak eignet. Die Konkurrenz des Auslandes wirkt gleichfalls schädigend, sodaß man sich nicht über die Unzufriedenheit zu wundern braucht, die in den Kreisen der Tabakbauer herrscht. Ein Kennzeichen für die Erbitterung ist das Anwachsen sozialdemokratischer Stimmen in den tabakbauenden Gegenden. Ich habe deswegen die feste Ueberzeugung, daß weitergehende Maßregeln nicht ausbleiben können. Wie kommt es denn, daß unsere Nachbarn an der Mündung des Rheins so große Vortheile von ihrem Tabakbau ziehen? Wir zahlen die Kriegslasten für den Frieden Europas, unter dessen Schutz die Holländer mit kleinen Einlagen Millionen aus ihrem Tabakbau ziehen. Was nützt es uns, daß wir so zu unserem Schaden eine Champignon-Brut von Millionen großziehen! Gegen diese ausländische Konkurrenz müssen wir vor allem ankämpfen. Das Reich muß die inländische Produktion mehr als bisher in seinen Schutz nehmen. Die Steuer, welche jetzt auf den schwachen Schultern der Tabakbauern lastet, muß auf stärkere gelegt werden. Bis auf weiteres aber empfehle ich die Annahme der Resolution.

Abg. Dubignean (nat.-lib.): Auch ich empfehle den ersten Theil der Resolution, vielleicht noch mit dem Zusatz, daß Einrichtungen für steuerfreie Lagerung getroffen werden. Gegen die Erhöhung des Tabakzolls und Ermäßigung der Tabaksteuer aber muß ich mich entschieden erklären, denn der Tabakimport ist nicht gestiegen, sondern ist geringer geworden. Heute werden von ausländischem und inländischem Tabak annähernd die Hälfte gebraucht, während früher ⅔ ausländischer Tabak konsumirt wurde. Die ungünstige Lage ist nur eine Folge der zu starken plötzlichen Produktion der vergangenen Jahre. Man soll die Qualität des Tabaks verbessern, dann werden die Interessen der Tabakbauer auch gewahrt werden, ohne daß man die Interessen der Konsumenten schädigt. (Beifall links.) Bei aller Sympathie für den ersten Theil der Resolution muß ich mich gegen den zweiten Theil erklären, und wir werden, wenn nicht getrennt abgestimmt wird, die ganze Resolution ablehnen. (Beifall links.)

Abg. Müller (kons.): Die statistischen Angaben des Vorredners scheinen mir falsch gruppirt zu sein, denn es ist eine Thatsache, daß Deutschland mit ausländischem Tabak überschwemmt worden ist, und daß auch jetzt der Import nicht zurückgegangen ist. Das muß natürlich niederschmetternd auf unseren Tabakbau wirken.

Schatzsekretär v. Maltzahn-Gültz: Die Regierung wird bei Annahme der Resolution den Verhältnissen eine aufmerksame Prüfung zutheil werden lassen. Ueber die thatsächlichen Verhältnisse im Lande sind zwar keine so großen Meinungsverschiedenheiten vorhanden; eine Enquête aber wird doch manches zur Klärung beitragen. Ein Rückgang des inländischen Tabakbaues hat indeß nicht in dem Maße stattgefunden, wie vielfach angegeben wird. Wenn ich auch zugebe, daß durch die Tabaksteuer der Tabakbau in eine schwierigere Lage gebracht worden ist.

Wir können auf die Einnahmen aus der Tabaksteuer nicht verzichten und daher auf eine Ermäßigung dieser Steuer für jetzt nicht eingehen. Die Wünsche der Interessenten werden gegenwärtig innerhalb der Regierung erörtert; ein Ergebniß liegt jetzt Zeit aber noch nicht vor. Jedenfalls sind wir bereit, soweit wir können, zu helfen.

Abg. Dr Bulle (dfr.): Ich stimme dem Vorschlage des Herrn Dwignean, die Abstimmung über die beiden Theile der Resolution zu trennen, bei. Meine Freunde werden für die Erleichterung der Steuererhebung sein, aber gegen die Verminderung des Steuersatzes. Die Lage des Tabakbaues ist keineswegs so gemeinen so schlimm, wie Herr Menzer sie geschildert hat. Nach einem Berichte über den Tabakhandel von Mannheim werden die erzielten Tabakpreise sogar horrende genannt. Es ist auch nicht richtig, daß der Gewinn aus dem Tabakimport fremden Ländern zugute kommt. Vielmehr erwerben sich auch viele deutsche Kaufleute, die den Import im Auslande vermitteln, Vermögen und vermehren dadurch den Nationalwohlstand.

Ich bitte die verbündeten Regierungen, auch auf die Erleichterung der Zollerhebung beim Tabak Bedacht zu nehmen und empfehle namentlich in dieser Beziehung die in dem Bericht der Bremer Handelskammer ausgesprochenen Wünsche zur Berücksichtigung. (Beifall links.)

Abg. Dissené (nl.): Die Anbaufläche für Tabak von 200,000 Hektaren im Jahre 1883/84 ist im letzten Jahr auf 180,000 Hektaren gesunken, trotz der Zähigkeit, mit der unsere Kleinbauern an einmal überkommenen Kulturart festhalten. Es müssen also gewisse besonders schwierige Verhältnisse für den Tabakbau vorliegen. Zum Theil sehe ich diese Gründe auch in der erhöhten Steuer. Der Vorwurf, daß der Tabakbauer den landwirtschaftlichen Fortschritten nicht genügend gefolgt sei, kann ich nur in beschränktem Maße zugeben; im allgemeinen plagen sich die Leute redlich, auf der Höhe ihrer Aufgabe zu bleiben. Das größte Uebel liegt in dem Mißverhältniß zwischen der Steuer und dem Zoll; entweder müssen wir einfach die Steuern herabsetzen oder den Zoll erhöhen und die Steuer so lassen. Der letztere Ausweg entlastet den Bauer wenig, denn er hat schließlich die Steuer doch immer selber zu zahlen; wirksamer wäre eine Herabsetzung der Steuer um den deutschen Tabak wieder konkurrenzfähig zu machen. Erfolgreich würde außerdem vielleicht auch sein, wenn der deutsche Tabakbau sich vornehmlich leichteren, besser verwendbaren Sorten zuwendete. Ich hoffe, daß der weitverbreitete Wunsch nach Herabsetzung der Steuer Anklang bei den verbündeten Regierungen finden wird.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

Der Titel wird bewilligt und die Resolution in ihrem ersten Theil einstimmig, in ihrem zweiten Theil gegen 3 Stimmen der Freisinnigen und eines Theils der Nationalliberalen angenommen. Die Petitionen werden durch den Beschluß für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Ostafrikanische Vorlage.)

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung am 24. Jan., 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Uebertragung polizeilicher Befugnisse in den Kreisen Teltow und Niederbarnim sowie im Stadtkreise Charlottenburg an den Polizeipräsidenten zu Berlin.

Abg. v. Benda (nl.): Ich beantrage, den Gesetzentwurf einer Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen, und zwar dieselbe Kommission, an welche voraussichtlich auch der zweite Gegenstand der Tagesordnung, der die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden betrifft, verwiesen wird.

Abg. Frhr. v. Schorlemer (Centr.) beantragt die Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Clairon d'Haussonville (kons.): Wir billigen die in der Vorlage zum Ausdruck gekommenen Bestrebungen vollkommen. Bei den hohen Interessen, die in Berlin und seinem Umgegend in Betracht kommen, ist eine strammere Handhabung der Polizeigewalt unerläßlich. In einzelnen Punkten möge allerdings Aenderungen am Gesetze erlaubt sein, und um alle Bedenken gerecht zu werden, schließe ich mich dem Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern an.

Abg. Zelle (dfr.): Ich setze voraus, daß alle Parteien in der

---

[22]

Die Tochter Rübezahls.

Roman von Rudolf v. Gottschall.

(Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Ein Freiwerber.

Den alten Duplassy hatte Hugo wohl erkannt und im stillen ein Gelübde gethan, daß er dem Taschenspieler schon sein Handwerk legen wolle, wenn er einmal sein Ziel erreicht hätte, und in die glückliche Lage gekommen wäre, in dem Millionär seinen Schwiegervater begrüßen zu können. Tief in die Nacht hinein erfreute er sich am lustigen Tanz mit den Baueradirnen, die dem schmucken Stadtherrn ihre Gunst entgegenbrachten. Am nächsten Tage, sobald die Sonne wärmer schien und den Nacht- und Morgenfrost aufgesogen hatte, griff er zum Wanderstabe und pilgerte der Burg Rübezahls zu.

Hugo kam nicht unangemeldet; er hatte bei seiner letzten Anwesenheit Freundschaft mit der munteren Madame Langeais geschlossen und stand seitdem mit ihr in Briefwechsel. Die üppige Wittwe hatte an den jungen drei Bergwanderern, welche in Rübezahls Schloß gekommen, Gefallen gefunden, und wenn Heloise dem feurigen, kräftigen Erich ihren Antheil zuwandte, so fand Margot Langeais dies in der Ordnung; doch Erich war ja gänzlich verschwunden, ohne ein Lebenszeichen zu geben, und wäre dies auch der Fall gewesen, Hugo von Strahlheim hatte bei seiner letzten Anwesenheit ihn gänzlich bei Margot in den Schatten gestellt. Er suchte sie durch die größte Liebenswürdigkeit für sich zu gewinnen; ja obgleich er um die Hand einer anderen ward, so zögerte er doch nicht, mit Margot einen immer vertraulicher werdenden Freundschaftsbund zu schließen, ein Verhältniß, das natürlich keine Zukunft haben sollte; aber was kümmert sich eine leichtfertige Französin um die Zukunft? War Hugo mit Margot allein, so trat er ganz als ihr Liebhaber auf, obschon er nichts weniger war, als ein schöner Mann; er hatte den Esprit und die nichts achtende Ironie, welche auf empfängliche, weibliche Gemüther Eindruck macht, und jenen Mangel an sittlichen Grundsätzen, der weiblichen Wesen von der Art einer Margot Langeais nicht gerade unbequem ist.

Und wenn Hugo so feurig die Wittwe ans Herz drückte, durfte sie sich nicht als die wahrhaft Geliebte betrachten; während Heloise nichts war als eine reiche Erbin, um deren Hand er sich wegen der glänzenden Mitgift bewarb?

Doch nicht blos mit Kuß und Umarmung suchte Hugo die kecke Französin geneigt zu machen, daß sie ihm Heloisens Hand verschaffen half; er war ja nicht sicher, wie lange ihm Margot ihre Neigung bewahren werde. Pariserinnen wechseln ja ihre Liebhaber wie die Moden . . . und so volles Vertrauen setzte Hugo doch nicht in den Zauber seiner Persönlichkeit, daß er geglaubt hätte, sie auf die Dauer fesseln zu können. Dann wurden auch alle Bemühungen um ihre Gunst hinfällig.

Er suchte daher die einflußreiche Dame fester an sich zu knüpfen. Schon immer hatte er ihr angedeutet, er werde sich ihr dankbar beweisen, sobald es ihm gelungen, Heloisen als Gattin heimzuführen, und kein Hehl daraus gemacht, daß er diesen Dank in klingender Münze auszahlen wolle. Doch er selbst war gewöhnt, auf solche Versprechungen nichts zu geben.

Er war überzeugt, daß so wie er selbst hierüber dachte, auch andere denken, besonders wenn sie so viel Scharfsinn besitzen, wie Margot Langeais. Er hatte also ein Document ausgearbeitet, ein Schenkungsversprechen, für den Fall, daß Heloise seine Gattin werde, und mit dieser gerichtlich beglaubigten Urkunde wollte er Margot in eine förmliche Brautwerberin verwandeln. Er durfte ihr großen Einfluß zutrauen; sie war der einzige Umgang Heloisens und ihre überlegene Weltkenntniß wurde von der jüngeren Freundin bescheiden anerkannt.

Als Hugo im Schloß ankam, war Heloise mit einem Reitknecht ausgeritten, ihrem Vater entgegen, der von einem Ausflug über die Berge zurückerwartet wurde. Margot hatte Hugo's Besuch nicht angemeldet, denn das hätte ihren geheimen Briefwechsel verrathen; auch wünschte sie eine Zeit lang mit ihm allein zu sein und hatte sich daher auf seinen Besuch vorbereitet.

Es handelte sich dabei nicht um feierlichen Empfang, im Gegentheil . . . sie hatte ein keckes Negligee gewählt und es nicht verschmäht, dabei einige gewagte Nuancen anzubringen, die von einer plötzlichen Ueberraschung sprechen sollten. Sie empfing den Freund in ihrem Boudoir, das sie sich ganz nach pariser Muster eingerichtet hatte. Kaiserin Josephine kommt kaum einen eleganteren Toilettentisch in den Tuillerien haben, das war ein ganzes Arsenal von Zaubermitteln, um jugendliche Reize heraufzubeschwören. Zu Reih' und Glied standen die feinsten Schminken, die mit leiser Unmerklichkeit ein zartes Roth auf die Wangen hauchten.

Wie üppig fielen die dunklen Haare auf den Nacken, die zwar auch die reichste Phantasie eines orientalischen Dichters nicht mit dem Beiwort alabastern schmücken konnte, der aber in seiner dunklen Färbung etwas zigeunerhaft Verlockendes hatte. Wie locker umflog das Morgengewand die Taille, mehr an die Gestalt der Venus der Bildhauer erinnerte, als an die hohe Taille der pariser Direktorialdame, die in die Kaiserzeit übergegangen war. Die netten Füßchen steckten in offenen Sandalen. Madame Langeais hatte im Salon der Madame Tallien gelernt, sich à la Grecque zu kostümiren und machte noch immer im geeigneten Augenblick davon Gebrauch.

Hugo umarmte seine schöne Freundin, die ihn neben sich auf die Causeuse zog.

„Wo ist Heloise?" fragte er.

„Garstiger Mensch," versetzte sie, „jetzt bist du bei mir und brauchst dich um Heloise nicht zu kümmern."

„Immer eifersüchtig . . . und du hast wirklich keinen Grund dazu. Sieh dich nur drüben im Trümeau an . . . schmeichelt und lügt nicht, und vergönnt mir doppelt ein schönes Bild zu genießen. Heloise . . . das ist eine Erbin, eine künftige Gattin und Hausfrau . . . sie ist hübsch und artig, aber sie erweckt keine Leidenschaft; du brauchst den Vergleich mit ihr wahrlich nicht zu scheuen; eine volle Rose und ein Märzveilchen . . . da wird mir die Wahl nicht schwer. Ich gehöre nicht zu den Schwärmern, die sich ein schüchtern Frühlingskind ins Knopfloch stecken."

„Das sind solche deutsche Blümelein," versetzte Margot, „für welche wir Französinnen keinen Sinn haben, und an dir stehen sie nicht sonderlich zu Gesicht."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890126023/fragment/page=0001

weckmäßigkeit des Vorgehens, welches die königliche Stadtregierung in diesem Falle dokumentirt, einverstanden sein werden. Ich möchte nur der Kommission auch die Bitte auf den Weg geben, den § 3 des Entwurfes eine Berücksichtigung zutheil werden zu lassen. Denn in diesem befindet sich ein wesentlicher Eingriff in die Selbstverwaltung, indem die Zustimmung zur Polizeiverordnung, die jetzt dem Bezirksausschuß zusteht, nunmehr dem Oberpräsidenten übertragen worden ist. Die Gründe, aus denen dies geschehen ist, scheinen mir nicht so zwingende zu sein, um einen solchen Eingriff in den geschaffenen Zustand zu rechtfertigen, und um so weniger, als das Recht des Magistrates von Charlottenburg dadurch geknickt werden muß.

In Bezug auf die Zahl der in die Kommission zu wählenden Mitglieder stimme ich mit Herrn v. Benda überein. Es handelt sich im zweiten Gesetzentwurf allein um 21 betheiligte Stadtgemeinden, und es wäre zu wünschen, daß alle diese in der Kommission vertreten sind, damit wenigstens jeder Kreatur gestattet ist, ihren Seufzer auszuhauchen. (Heiterkeit.)

Der Antrag Benda wird hierauf in der durch Auszählung erfolgenden Abstimmung mit 116 gegen 116 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage wird somit in einer Kommission von 21 Mitgliedern berathen werden.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die teilweise Uebernahme der Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in den Stadtgemeinden von diesen Gemeinden.

Abg. v. Hergenhahn (nl.): Ich erachte den Gesetzentwurf als eine Basis, auf der wir verhandeln können und hoffentlich zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen. Das Bedürfniß nach einer Regelung dieser Frage ist unbedingt vorhanden; es wird auch eine etwas stärkere Heranziehung der betr. Städte nicht zu vermeiden sein, nur müssen wir uns hüten, sie zu überlasten. Da die Polizeiverwaltung in diesen 21 Städten eine königliche ist, die Städte mit auf ein wichtiges Recht zugunsten des Staats verzichten müssen, so ist es auch billig, daß der Staat sich mehr an den Kosten betheiligt. Die Belastung der Städte, wie sie in dem Entwurf vorgeschlagen wird, erscheint mir zu hoch. Eine Besserung unserer Finanzlage hat weder durch das Volksschullastengesetz, noch durch die Heranziehung der Offiziere zu den Kommunallasten sich gegeben, wir werden sie daher schonender behandeln müssen. Es wird auch kein richtiger Ausgleich durch das Gesetz herbeigeführt. Städte, die treffliche Polizeigebäude aufgeführt haben, gerathen in Nachtheil gegenüber solchen, die womöglich nur Lokale gemiethet haben. Es würde in der Kommission auch die Frage zu erörtern sein, ob nicht gewisse Zweige der Polizeiverwaltung der Selbstverwaltung der Städte überwiesen werden könnten, vor allen die Baupolizei. (Beifall links und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Barth (freis.): Der Wunsch der Städte nach eigener Polizeiverwaltung hat in letzter Zeit ganz aufgehört, da die Städte mit staatlicher Polizei nicht nur weniger Kosten, sondern auch eine bessere Polizei haben und außerdem jeder Verantwortung überhoben sind. Nur das Streben tritt neuerdings hervor, gewisse Zweige der Polizeiverwaltung, die Wohlfahrtspolizei, abzutrennen von der Sicherheitspolizei und den Städten zu überlassen. Wir haben im Prinzip nichts dagegen, behalten uns jedoch die Entscheidung im einzelnen Falle vor, da eine scharfe Scheidung hier nicht durchzuführen ist. Die Kosten würden allerdings durch eine solche Theilung wachsen.

Die Kosten, die dem Entwurfe zugrunde gelegt sind, scheinen mir ganz gut zu entsprechen den Kosten in Städten ohne staatliche Polizeiverwaltung. Ein Punkt wäre in der Kommission noch besonders zu erwägen, nämlich ob die alten Verträge, die diese Städte mit dem Staat bei Abgabe der Polizei geschlossen haben, durch diese neue Gesetzgebung aufgehoben werden sollen. Ich beantrage, auch diese Vorlage an die vorhin beschlossene Kommission zu verweisen. (Beifall.)

Abg. Krause (nl.): Ungleichheiten der Belastung werden sich bei einem solchen Entwurf ja nicht vermeiden lassen; der Entwurf wird aber doch erheblich geändert werden müssen, um dem Prinzip der saugleichenden Gerechtigkeit zu entsprechen. Wenn der Staat ein sehr wichtiges Oberhoheitsrecht, das die Städte früher ausgeübt haben, übernimmt, meine ich, sollte er auch die Kosten davon tragen. Ich kann gar nicht zugeben, daß die Städte mit königlicher Polizeiverwaltung im Vortheil sind gegenüber den anderen. Vor allem erwachsen ihnen doch bedeutende Kosten schon dadurch, daß der Staat die Baupolizei auch ausübt. Die Stadt Königsberg weiß ein Lied davon zu singen. Die Kosten für Bureaus und sächliche Ausgaben stellen sich auch entschieden niedriger bei städtischer Verwaltung. Es soll auch noch nicht nachgewiesen werden, daß die Städte eine schlechtere Sicherheitspolizei üben. Wenn man den Städten, die ihre Polizeiverwaltung früher dem Staat übertragen haben, Vortheile zuwilligt hat, soll man sie ihnen doch nicht ohne Grund jetzt nehmen.

Das Prinzip des Gesetzes ist also auf keinen Fall ein richtiges. Eine Verständigung kann aber auf dem Wege erzielt werden, daß die Städte diejenigen Verwaltungszweige der Polizei, welche zu behalten nicht im Interesse des Staates liegt, auf ihre eigenen Kosten unterhalten, diejenigen Zweige aber, für welche der Staat stets ein regeres Interesse behalten muß, dem Staate verbleiben, nämlich die Sicherheitspolizei. Wenn dann den Städten die diesen Kosten der Sicherheitspolizei, von welchen sie doch auch profitiren, ein Beitrag auferlegt würde, so würde ich das Verdrängen für richtig halten. Es wäre jedoch eine Begrenzung der Kosten nach oben hin einzuführen, daß keine Stadt mehr als ein Halb oder ein Drittel oder ein Viertel der Kosten zu tragen verpflichtet ist; ich würde ein Viertel vorschlagen. Diesen Betrag soll nicht die Verwaltung, sondern das Gesetz regeln. (Beifall.)

Minister des Innern Herrfurth: Gegenüber dem Einwurf, der Entwurf solle nicht blos die Kosten regeln, sondern auch die Zuständigkeit, weise ich darauf hin, daß der Entwurf in diesem Punkte nur den früheren Beschlüssen dieses Hauses entspricht. Will das Haus auch eine Resolution betreffs der Zuständigkeit der königlichen Polizeiverwaltungen annehmen, so ist die königliche Staatsregierung sehr gern bereit, dieselben eingehend zu erwägen (hört, hört! links), obwohl sie ihrerseits ein Bedürfniß hierzu nicht einsieht. Bisher ist die Frage, ob einzelne Zweige der Polizeiverwaltung den städtischen Organen übertragen werden sollen, stets von Fall zu Fall erörtert worden, und es hat stets zu einer Verständigung geführt, mit der beide Theile zufrieden waren. Aber auch einer prinzipiellen Regelung dieser Frage steht der vorliegende Entwurf durchaus nicht entgegen. Es läßt sich das sehr gut einfügen.

Es kann von keiner Seite geleugnet werden, daß es unbillige Bevorzugung einzelner Stadtgemeinden ist, wenn der größte Theil ihrer Polizeikosten von der Gesammtheit der Steuerzahler getragen wird. Diese Unbilligkeit zu beseitigen und zugleich die prozessualischen Weiterungen aus der Welt zu schaffen, welche aus der Scheidung zwischen sächlichen und persönlichen Polizeikosten bisher erwachsen sind, ist die Absicht der früheren Beschlüsse dieses Hauses und auch dieses Entwurfes. Der Entwurf geht davon aus, daß die Ortspolizei von der Ortsverwaltung zu führen ist, und daß eine königliche Polizeiverwaltung nur da verlangt wird, wo ein öffentliches Interesse vorliegt, daß aber der betr. Stadtgemeinde hierdurch weder eine finanzielle Belastung noch auch eine pekuniäre Erleichterung zutheil werden soll. Diejenigen Mehrkosten, die durch die Einrichtung einer königlichen Polizeiverwaltung erwachsen, muß der Staat tragen, dagegen liegt kein Grund vor, die Kosten zu erstatten, welche den Städten erwachsen wären, wenn sie die Polizeiverwaltung beibehalten hätten.

Freilich erleiden die Städte, die nach diesem Entwurf der eigenen Polizei entbehren, auch in Geld nicht abzuschätzende Nachtheile, die berücksichtigt werden müssen. In den Gemeinden mit eigener Polizeiverwaltung sind die Kommunalbehörden viel eher in der Lage, ihre polizeilichen Organe auch zur Erfüllung kommunaler Angelegenheiten heranzuziehen, insbesondere für die Zwecke des Feuerlöschwesens und des Nachtwachtdienstes. Durch die Trennung der königlichen Polizei- und der Kommunalverwaltung entstehen in dieser Beziehung selbstverständlich Mehrkosten. So ungehener wird aber die Mehrbelastung auch nicht sein.

Für Berlin wird sich im ganzen nach dem Gesetze ein Betrag von 2,10 M. herausstellen. Er ermäßigt sich aber auf 2 M. mit Rücksicht auf die erhebliche Aufwendung für das neue Polizeigebäude.

Der Gesetzentwurf in seiner jetzigen Fassung hat zwei Hauptvorzüge: Er macht einmal die Forderung unnöthig, daß die Städte mit eigener Polizeiverwaltung zur Ausgleichung einen Staatszuschuß verlangen, weil nun ja alle Städte gleich viel zu zahlen haben, und er ermöglicht zweitens die Erfüllung des Wunsches auf theilweise Beseitigung königlicher Polizei-Verwaltungen. Ich erkenne an, daß königliche Polizei-Verwaltungen nur da gerechtfertigt sind, wo ein öffentliches staatliches Interesse vorliegt, und daß sie nur so lange beizubehalten sind, als dies Interesse fortdauert. Ich habe deshalb auch versucht, in vielen kleineren Städten die Polizeiverwaltung wieder den Kommunen zu übertragen; aber ich stieß hierbei gerade auf den Widerspruch der Kommunen selbst, die nicht die ihnen daraus erwachsenden Kosten tragen wollten. Wenn nun aber die Belastung doch dieselbe wird, so fällt dieser Weigerungsgrund von selbst fort.

Es handelt sich hier um die größten und vornehmsten Städte der Monarchie, und wenn diese vielleicht auch etwas schlechter wegkommen, so müssen sie sich eben mit dem Gedanken trösten: Noblesse oblige. (Heiterkeit.)

Abg. v. Heydebrandt-Militsch (konf.): Meine politischen Freunde erblicken im Gesetzentwurf eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Zustandes. Trotzdem sind auch wir für eine Kommissionsberathung, weil vielleicht doch in der Zahlungsskala manche Aenderungen sich empfehlen werden. Wir werden bestreiten, auch den hier vorgebrachten Bedenken Rechnung zu tragen. Eine absolute Ausgleichung zu erreichen, darauf wird man bei einer so schwierigen Materie von vornherein verzichten müssen. Namentlich wird eine besonders hohe Belastung einzelner Städte sich nicht vermeiden lassen. Daß die Städte sich wehren gegen das Aufgeben des bisherigen Privilegs, ist ja natürlich; eine objektive Kränkung liegt aber nicht in seiner Beseitigung und die Herren von der Linken sollten uns lieber helfen, daß die bisherige Ungerechtigkeit beseitigt wird.

Abg. Zelle (dfr.): Das Resultat dieses Entwurfes würde sein, daß von seiten der Kommunen noch 33 Millionen in die wohlgefüllten Kassen des Herrn Finanzministers fließen und das zu einer Zeit, wo die Städte immer mehr dazu gedrängt werden, die kleinen Leute von den direkten Steuern zu entlasten, wie es der Staat schon gethan hat. Dieser Plan wird sich schwer ausführen lassen, wenn den Städten jetzt solche Lasten aufgebürdet werden.

Der Kern der vorliegenden Frage wird immer sein, wie weit das Recht des Staates gehen soll, den Städten die Polizeiverwaltung abzunehmen. Um Marktpolizei und Straßenreinigung kann es sich dabei nicht handeln; es kann immer nur die Sicherheitspolizei sein, und es ist auch wirklich nicht einzusehen, warum der Staat sich nicht auch in den größeren Städten auf die Ausübung der Sicherheitspolizei beschränken will. Es ist erfreulich, daß der Herr Minister diesem Gedanken nicht unsympathisch gegenübersteht. Er ist auch ohne alle Beimischung. Der Minister des Innern kann auch einer Scheidung zwischen Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei gar nicht ausweichen, weil die Polizei in Fragen, die über die Aufgaben der Sicherheitspolizei hinausgehen, der Zustimmung der städtischen Behörde bedarf.

Der jetzige Entwurf ist auch nicht geeignet, die bisherigen Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Vor allem wird auch niemand die Nothwendigkeit der polizeilichen Einrichtung der darin aufgezählten Einrichtungen anerkennen, der für städtische Freiheit noch irgendwie Sinn hat. Es finden sich in der Aufzählung Kanalisation, Wasserleitungen, Gasanstalten, sogar Kranken- und Armenanstalten. Wenn das Gesetz perfekt wird, so muß jedes Verwaltungsgericht sagen, die königliche Polizeibehörde kann solche Dinge einrichten, ohne die Kommune zu fragen.

Bei der Berücksichtigung der berliner Verhältnisse vergaß der Minister, daß auch die Ausgaben für die Landespolizei für Charlottenburg und Umgegend den Polizeikosten Berlins zur Last fallen. Ferner ist der Grundwerth des Polizeipräsidialgebäudes nicht mitberechnet. Endlich wird die jährliche Anschwellung der Bevölkerung um 50,000 Köpfe die Rente um über 100,000 M. erhöhen, und bei einem Betrage, der so weit hinausspringt über die anderen Städte, ist wohl Berlin berechtigt zur Bitte, ihm gegenüber auch ausgleichende Gerechtigkeit üben zu lassen und wie der Mohr von Venedig zu sagen: Seid mir nicht abhold meiner Farbe wegen! (Heiterkeit und Beifall links.)

Abg. v. Eynern (nl.): Es wird sich fragen, ob man nicht in dem Gesetz neben den Beitragskosten auch ein allgemeines Maximum der Beitragspflicht festsetzen muß, um übermäßige Anforderungen der Polizeiverwaltungen zu beschränken, und vielleicht könnte man dieses Maximum auf die Hälfte der allgemeinen Kosten in den Gemeinden stellen. Im übrigen theile ich vollkommen den von Hrn. Hergenhahn vertretenen Standpunkt.

Herr Zelle will freilich möglichst der Stadt Berlin ihr Privilegium bewahren. Bezeichnend für die ganze Art der Stellungnahme der fortschrittlichen Partei ist die in einem fortschrittlichen Blatte aufgestellte Behauptung, daß durch dies Gesetz die Kommunalsteuern Berlins von 100 auf 120 Prozent erhöht werden müßten. Auch die Petition des Berliner Magistrats vertritt einen ähnlichen Standpunkt. Man verlangt also, daß zugunsten Berlins die gesammten Steuerzahler bluten sollen.

Abg. Dr. Langerhans (dfr.) beantragt, den Entwurf derselben Kommission, die den vorigen Entwurf berathen soll, zu überweisen, dieselbe jedoch durch 7 Mitglieder zu verstärken.

Damit schließt die Diskussion.

Der Antrag Langerhans wird angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs betreffend Abänderung der Stempelsteuer.

Abg. Goldschmidt (dfr.) vermißt eine Herabsetzung des Kaufstempels in dem Entwurf und behält sich vor, diese Lücke durch einen Antrag auszufüllen. Der Bestimmung in § 4, wonach auch die 2330 eingetragenen Genossenschaften der Stempelvisitation unterworfen sein sollen, meint Redner nicht beistimmen zu können. Redner beantragt, den Entwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. v. Below-Saleske begrüßt die Vorlage namentlich wegen der Herabsetzung des Pachtstempels, die im Interesse der nothleidenden Landwirthschaft so durchaus erwünscht sei, wünscht jedoch auch eine Ausdehnung der Ermäßigung resp. Aufhebung des Stempels bei Stiftungen für wohlthätige Zwecke, sowie eine Ermäßigung des Fideikommißstempels. Auch eine Erleichterung des Erwerbs von ländlichem Kleinbesitz hält Redner für durchaus geboten. Redner beantragt den Entwurf der verstärkten Justizkommission zu überreichen.

Abg. Hansen (freik.) wünscht gleichfalls eine Erweiterung der Vorlage im Sinne der Vorredner. Redner hofft, daß dem Hause auch bald eine Vorlage zugehen werde, die den Immobiliarübertragungsstempel herabsetze.

Abg. Seer (nl.) beantragt Verweisung der Vorlage an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Finanzminister Dr. v. Scholz meint, daß kein Grund vorliege, die eingetragenen Genossenschaften von der Stempelkontrolle zu befreien, da sie mit den Aktiengesellschaften auf einer Linie stünden. Eine Herabsetzung des Stempels für Stiftungen würde große Schwierigkeit machen und auch einen sehr unangenehmen finanziellen Ausfall geben. Der Immobilienstempel sei in Preußen mit 1 Prozent niedriger als in anderen Bundesstaaten, ein dringender Anlaß liegt nicht vor, ihn herabzusetzen.

Die Vorlage wird hierauf, dem Antrage Seer entsprechend, einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Berathung des Entwurfs betreffend die Wittwen- und Waisenkasse für Elementarlehrer.

Abg. Knörcke (dfr.) erklärt die getroffene Fürsorge für die Lehrer für nicht ausreichend und wünscht namentlich eine Erhöhung der Wittwenpensionen. Er beantragt die Verweisung der Vorlage an eine besondere Kommission.

Abg. Kropatscheck (konf.) bedauert, daß eine Reihe von Lehrern an Mittelschulen der Wohlthat des Gesetzes für die Volksschullehrer nicht theilhaftig würden, obgleich sie viel schlechter gestellt seien als diese.

Nach unerheblicher weiterer Debatte, in welcher die Abgeordneten Dr. Enneccerus (nl.), v. Balan (frk.) und Graf Hue de Grais (konf.) sich im Sinne der Vorredner aussprachen, Abg. Stöcker vor der Aufstellung zu weit gehender Forderungen warnt, wird die Vorlage an die Unterrichtskommission verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr. (Rest der heutigen Tagesordnung.)

Schluß 3¾ Uhr.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 24. Jan. Unter den Anlagen zu dem seinerzeit von der preußischen Schlagwetter-Kommission erstatteten Bericht befand sich auch eine von der Westfälischen Lokal-Abtheilung der Kommission zusammengestellte Explosions-Statistik, welche einen zweiundzwanzigjährigen Zeitraum umfaßte und mit dem 31. Dez. 1882 abschloß. Jene Statistik ist nun bis zur Gegenwart fortgesetzt worden, und es liegt bereits die Möglichkeit vor, die Ergebnisse der Jahre 1883 bis 1887 mit den früher ermittelten Ergebnissen zu vergleichen. Da zeigt sich nun, daß die Anzahl der Explosionen im Verhältniß zur Förderung, die Anzahl der durch Explosion schlagender Wetter getödteten und beschädigten Arbeiter im Verhältniß zur Gesammt-Belegschaft und die Anzahl der durch Wetter-Explosionen getödteten Arbeiter im Verhältniß zu den überhaupt tödtlich verunglückten Bergleuten gestiegen ist, während die Anzahl der durch schlagende Wetter beschädigten (das heißt getödteten und verletzten) Arbeiter im Verhältniß zur Förderung unerheblich abgenommen hat. Die Zunahme jener Verhältnißzahlen ist offenbar hauptsächlich in dem Vordringen des Bergbaues nach der Tiefe sowie in der Zunahme der unter der Mergel-Bedeckung bauenden Gruben begründet. Ein fernerer Grund für die Steigerung jener Verhältnißzahlen dürfte in der Zunahme der sogenannten Massen-Explosionen liegen, d. h. solcher Explosionen, durch welche zehn Mann und mehr getödtet wurden. Während in dem erstgedachten zweiundzwanzigjährigen Zeitraume nur 9 solcher Massen-Explosionen, und zwar erst in den letzten 15 Jahren seit 1868, zu verzeichnen waren, traten in dem fünfjährigen Zeitraum 1883 bis 1887 allein 7 Massen-Explosionen ein, wobei 182 Mann umkamen. Dergleichen Massen-Explosionen beweisen stets die Thatsache, daß größere Bau- und Betriebsabtheilungen ungenügend ventilirt oder die Wetter-Systeme verschiedener Bauabtheilungen, Bausohlen ꝛc. nicht genügend getrennt gewesen sind, und zwar sind solche Explosionen wiederholt auf Gruben eingetreten, welchen eine völlig ausreichende Gesammt-Wettermenge für ihre Baue zur Verfügung stand, sodaß der Fehler lediglich in der mangelhaften Vertheilung und Führung der Wetter, insbesondere aber darin lag, daß die den Bauabtheilungen zugeführten frischen Wetter nicht vor die eigentlichen Betriebspunkte gelangten.

✠ Der bisherige Justizminister Dr. v. Friedberg hat am Donnerstag seine Dienstwohnung im Justizministerium geräumt und hat Hohenzollernstr. 21 eine Wohnung bezogen.

✠ Die diesjährigen Kaisermanöver finden, wie nunmehr ganz sicher feststeht, zunächst bei dem 10. und alsdann bei dem 9. Armeecorps statt. Im Schlosse an der Leine werden jetzt schon Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaisers und der Kaiserin getroffen. Im nächsten Jahre sind Kaisermanöver beim 5., 6. und 12. Armeecorps in Aussicht genommen.

* Am Freitag um 12 Uhr trat im Reichsamt des Innern unter Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsrath Rösing die technische Seeschiffahrts-Kommission zusammen.

* In der mit dem Ende des Jahres 1888 abgelaufenen dreijährigen Wahlperiode des preußischen Landeseisenbahnraths waren demselben von seiten des Ministers der öffentlichen Arbeiten zugegangen 56 Vorlagen und 14 Mittheilungen. Von Mitgliedern des Landeseisenbahnraths waren 6 Anträge gestellt.

„Umsoweniger als ich jetzt selbst zu den Franzosen gehöre."

„Du?" fragte Margot verwundert.

„Was soll man in einem Staate machen, der über unseren Köpfen zusammenbricht? Man rettet sich, so lang es noch möglich ist. Ich bin französischer Verwaltungskommissar geworden . . . eine Art Civiladjutant des Prinzen Jerome. Mit einer Einsicht, meiner Kenntniß der Verhältnisse unterstütze ich die Maßregeln des französischen Gouvernements . . . ich überzeuge mich selbst, so viel es geht, von den Zuständen in der Provinz."

„Allen Respekt," versetzte Margot mit einer schalkhaften Verbeugung; „ich wußte gar nicht, daß ich einen so wichtigen Mann in meinem Boudoir beherberge, und ich muß mir Vorwürfe machen, daß ich in leichtfertiger Hast versäumt habe, eine Empfangstoilette zu machen, wie sie sich beim Besuch eines hohen Beamten geziemt."

Darüber beruhigte sie Hugo indeß, ohne viele Worte zu machen.

„Was wird Heloise dazu sagen?" fragte er plötzlich nach einer kleinen Pause im Gespräch.

Margot nahm wieder eine schmollende Miene an und sagte eifrig:

„Ich weiß es nicht!"

Hugo wurde ärgerlich.

„Keine Eifersüchteleien . . . das ist gegen die Abmachung."

Margot warf ihm einen fragenden Blick zu: wie stand es mit dieser Abmachung? Sie hatte sich offenbar vorgenommen, die gekränkte Liebende zu spielen, von der man ein großes Opfer verlangte. Für dieses Opfer aber wollte sie jetzt einen sicheren Preis.

Hugo war schon darauf gefaßt gewesen; er hatte nicht nutzlos ihre Briefe studirt.

„Ich weiß, was es dich kosten muß, einen Ehebund stiften zu helfen, der uns dem Anschein nach trennt; doch mir verschafft er Reichthum, Macht und Ansehen, und aus Liebe zu mir trittst du als Fürsprecherin auf und erträgst die Pein, eine treulose Liebeswerbung mit anzusehen. Treulos . . . so scheint es nur . . . es ist ein Unterschied zwischen Liebesleidenschaft und Heirathsspekulation. Doch du hast ein Recht zu verlangen, daß du nicht leer ausgehst, wenn die Ehe zustande kommt. Wir sind gute Kameraden . . . und ich nehme dich mit auf in die Firma hier . . . diese Schenkung . . . sie gilt vor jedem preußischen und französischen Gericht . . . das wird dich ermuthigen und trösten."

Margot studirte die Urkunde, die ihr Hugo reichte, mit andächtiger Gewissenhaftigkeit. Die Summe war ansehnlich und übertraf ihre Erwartungen. Sie fiel Hugo um den Hals und küßte ihn.

„Böser Mensch! Der Vertrag müßte mit Blut unterzeichnet werden; ich verkaufe ja meine arme Seele mit ihrer ganzen Liebe. Doch . . . ich danke dir . . . zweifle nicht daran . . . ich werde thun, was in meinen Kräften steht."

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890126023/fragment/page=0002

Insgesammt wurden in den drei Jahren 6 Ausschuß- und Plenarsitzungen abgehalten.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Aus dem Thüringer Walde,** 23. Jan. „Wenn die Tage anfangen zu langen, kommt der Winter gegangen". Das trifft auch jetzt zu. Der Schneefall ist zwar nicht bedeutend, hat aber doch bewirkt, daß wir seit heute im Gebirge schöne Schlittenbahn haben. — Wie wir hören, brauchen die Gewehrfabriken Suhls etliche Jahre zur Fertigstellung der überseeischen Aufträge. Die Freude darüber ist bei den Waffenarbeitern groß. — Gestern hielt der Zweigverein des Evangelischen Bundes in Schleusingen eine recht zahlreich besuchte Versammlung. Der von Hrn. Pastor Berg-Hinternah gehaltene Vortrag über „den Kampf der Protestanten Frankreichs um die Duldung", worin u. a. ein Lebensbild des ausgezeichneten protestantischen Pfarrers Court, einem Zeitgenossen des 14. und 15. Ludwig, gezeichnet wurde, fand allgemeinen Beifall. Zum Schluß machte der Vorsitzende Mittheilung über das in Aussicht genommene Diakonissenhaus des Ev. Bundes in Schwäbisch-Hall.

** **Wittenberg,** 22. Jan. Der hiesigen Landwirthschaftlichen Winterschule sind in diesem Jahre zur Vervollständigung des Lehrapparates und der Bibliothek 1000 M. zur Verfügung gestellt, davon 600 M. vom Kuratorium der Anstalt, 300 M. von dem Landwirthschaftlichen Verein für den Kreis Wittenberg, welcher 1871 die Schule gegründet hat, und 100 M. von dem Landwirthschaftlichen Verein für Wartenburg und Umgegend. Das dadurch für die Schule bethätigte Interesse wird nicht ohne günstige Einwirkung auf den Besuch der Anstalt bleiben.

In den Schulen der Provinz werden auf Anordnung der königl. Kreis-Schul-Inspektor Listen in Umlauf gesetzt, die zur Einzeichnung stotternder Kinder dienen. Zugleich sollen Ursache und Zeitpunkt des Beginns des Uebels — wenn bekannt — angegeben werden. Das so gesammelte Material soll dem bekannten Sprachheilkundigen Dennhardt in Eisenach Unterlage zu einer auf diesem Gebiete aufzustellenden Statistik bieten.

—rt **Weida,** 19. Jan. Am Mittwoch abend sprachen im hiesigen Schützensaale die Herren Pastoren Kormann-Frießnitz und Nagel-Niederpöllnitz über Wesen und Ziele des Evangelischen Bundes. Beide Herren, bekannte und beliebte Redner, begeisterten das zahlreich erschienene Publikum zu lebhaftem Beifall und es wird nun in Kürze mit Gründung eines Ortsvereins vorgegangen werden.

□ **Frankenhausen,** 22. Jan. Im benachbarten Ringleben hatte eine Gesellschaft auf den 15. Jan. eine Ballfestlichkeit anberaumt. Die jungen Damen und die flotten Tanzherren, wie auch die „Ballmütterchen" und die Gesellschaftsvorstände hatten sich pünktlich abends 8 Uhr eingefunden — aber die Musik-Kapelle von Frankenhausen, die sonst immer pünktlich zur Stelle gewesen, kam diesmal nicht und zwar aus dem einfachen Grunde, weil das Vergnügen ursprünglich auf den 29. Jan. bestimmt gewesen war und später auf den 15. Jan. verlegt wurde. Ein ähnliches musikalisches Mißgeschick spielte sich am 13. Jan. in dem Orte Tilleda ab.

Vermischtes.

— [Kaiserin Friedrich] hat, wenn man dem pariser „Figaro" Glauben schenken darf, sich nach langem Zögern endlich entschlossen, von der Erbschaft der Herzogin Galliera fünf Millionen Francs anzunehmen.

— [Die Hubertusmesse von Chantilly]. Zur Zeit des Prinzen Condé — so schreibt man der T. R. — war Chantilly mit seinen berühmten Pferdeställen, seinen Zwingern und Rüden, seinen Forsten und Hirschen der Wallfahrtsort aller leidenschaftlichen französischen Jäger und Jagdliebhaber; hier war es, wo Condé einst zu Ehren Kaiser Pauls von Rußland um Mitternacht bei Fackelschein eine Parforcejagd abhielt. Jäger von Beruf priesen und besuchten auch stets die Hubertusmesse, welche alljährlich am Tage des Patrons aller Waidmänner, am 3. Nov. in der Schloßkapelle stattfand, wobei der Priester die — Hunde des Prinzen einsegnete. Es muß ein rührendes Schauspiel gewesen sein, die ganze Schloßkapelle mit andächtig aufhorchenden Hunden gefüllt zu sehen. Die Hauptmasse bildeten die Parforcejagdhunde, und um diese schaarten sich unter der Aufsicht besonderer Führer die klugen, treuherzigen Leithunde, die falschen, spitzbübischen Windhunde, die ehrenfesten Hetzhunde und Packer, die Saufinder und Schweißhunde. Die Aufseher, mit langen Gerten bewaffnet, sorgten dafür, daß ihre Zöglinge mit gehörigem Anstand und gebührender Andacht zuhörten, wenn sie den Segen empfingen, der sie auf ein ganzes Jahr zu ihren Berufspflichten stärken sollte.

— [Die Ermordung des Dekan Foerderer in Lahr.] Wir entnehmen der Ffk. Z. über das entsetzliche Ereigniß noch folgende Mittheilungen: Der Mörder ist der ungefähr 25 Jahre alte Buchbindergehilfe Adda (nicht Buchmesser, wie es nach dem gestrigen Telegramme hieß) aus Aach im badischen Oberlande. Derselbe wurde am Mittwoch früh aus der Haft entlassen, in der er sich seit etwa 14 Tagen wegen Landstreicherei befand. Am Tage vorher hatte er sich dem protestantischen Geistlichen gegenüber, obschon Katholik, in der unfläthigsten Weise über die Geistlichkeit im allgemeinen und über die katholische im speziellen geäußert. Aus dem Gefängniß entlassen begab er sich zum Geistwirth dahier, der, ehemals Buchbinder, vor einigen Jahren mit dem Mörder bei Schauenburg beschäftigt war. Derselbe gab ihm aus Mitleid zu essen und ein Viertel Bier. Bald darauf äußerte Adda, er werde heute noch eine That begehen, wie sie die Lahrer noch nie erlebt hätten. Man achtete nicht weiter auf die Redensarten und Adda verließ nach 3 Uhr das Gasthaus. Von da begab er sich sofort nach dem von Foerderer bewohnten Pfarrhaus und sagte der ihm öffnenden Haushälterin, er möchte den Hrn. Dekan sprechen, worauf dieselbe ihn nach dem zweiten Stock verwies. Dort hatte er nach ganz kurzem Zwiegespräch wie wüthend auf den Pfarrer mit einem scharfen Buchbindermesser eingestochen und demselben am Hals, an der Brust und am Leib elf Stiche beigebracht, von denen der Stich in die Brust — das Messer befand sich noch in der Wunde — absolut tödtlich war. In der Hand des Geistlichen fand man ein Zwanzigpfennigstück, das er jedenfalls dem Bettler geben wollte. Beim Verlassen des Hauses rief er der Haushälterin zu: „Geht obenhinauf, da liegt der Pfarrer in seinem Blute." Von da begab er sich wieder in das Geistwirthshaus und erzählte, auf seine blutigen Beinkleider und Stiefel verweisend, jetzt sei die That geschehen, ob er sich dem Gericht stellen solle. Der Gastwirth that sofort Schritte zur Verhaftung, die auch alsbald erfolgte. Bei derselben gebrauchte der Mörder wieder unfläthige Ausdrücke und meinte, jetzt müsse auch noch der protestantische Pfarrer hin. Bei dem ersten Verhör that Adda die cynische Aeußerung: „Wenn der Papst jetzt noch hier wäre, müsse er auch hin." Er wurde in das Gefängniß zu Offenburg eingeliefert; er entstammt guter Familie und wird als ein ehemals bescheidener und schüchterner Mensch geschildert.

— [Der ausgeschlossene Theaterkritiker.] In der zwischen dem kgl. Theater in Wiesbaden und dem Berichterstatter des „Wiesb. Tagebl." schwebenden Streitsache hat das dortige Amtsgericht die Verfügung getroffen, daß die kgl. Intendanz für jede Vorstellung, deren Besuch sie dem Referenten verweigert, 100 M. Strafe zu zahlen habe. Wie hierzu gemeldet wird, ist am Mittwoch abend der Berichterstatter von einem Gerichtsvollzieher in Uniform auf seinen Theaterplatz geleitet worden; ein Vorgang, der im Publikum wahrscheinlich ein noch höheres Interesse erregt hat, als die Vorstellung auf der Bühne.

9. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Januar 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

143 462 688 **1**044 174 215 411 87 610 765 72 91 801 71 [1500] 949
77 **2**175 317 39 93 438 585 723 35 809 [1500] 45 86 **3**283 408 547 684
713 20 32 809 23 **4**038 122 65 229 77 330 470 502 914 [300] **5**082 142
212 36 51 59 313 [500] 507 70 90 637 992 **6**151 64 217 514 67 85 95
600 51 822 [300] 25 **7**177 306 415 [1500] 35 [3000] 75 91 637 40 885 951
85 [300] **8**303 10 60 80 85 93 437 664 [1500] 758 932 **9**013 19 32 39
121 68 [3000] 82 300 61 426 57 548 688 [300] 730 95 856
10017 35 90 222 [300] 332 439 [500] 501 14 84 607 704 845 978
11054 70 [500] 121 29 61 [500] 204 51 334 72 86 427 595 [500] 762 65
804 961 **12**202 70 448 79 611 64 733 **13**022 139 553 76 772 997 **14**193
427 58 85 584 613 822 23 957 [1500] 58 71 **15**043 363 86 417 594 663
737 849 **16**018 46 104 31 405 31 535 58 686 98 719 89 804 923 [300]
17013 138 [1500] 267 422 82 502 [3000] 28 96 648 780 936 **18**084 123
41 286 336 58 79 455 68 659 71 98 759 837 43 **19**070 76 199 226 300
43 76 477 704 69 78 811 954 81
20040 49 64 94 261 337 88 89 400 530 53 692 982 **21**014 170 307
38 513 818 31 965 **22**011 100 580 99 982 **23**285 86 352 414 86 676
94 761 69 800 24 81 [300] 935 **24**067 107 200 532 39 56 [300] 644 709
49 **25**011 148 369 449 96 564 841 937 **26**026 [500] 73 98 108 84 95
407 13 603 787 817 43 79 81 **27**169 434 503 33 601 759 868 88 929
41 93 **28**020 261 63 336 515 25 [1500] 727 41 [500] 893 962 **29**034
323 [3000] 760 79 817 23 98 [500] 917
30180 354 550 650 701 **31**025 269 485 507 38 715 905 81 **32**192
207 353 80 437 522 95 620 34 727 804 97 960 80 85 **33**027 113 22 201
64 333 83 [500] 555 97 668 745 71 82 989 **34**060 75 98 130 201 95 376
426 80 **35**122 229 372 75 648 76 980 **36**011 43 421 616 42 741 909
37139 225 303 81 515 77 82 625 783 800 97 **38**026 53 117 41 287 400
38 561 73 [500] 607 704 9 18 25 810 87 986 **39**018 148 55 389 514 75
687 88 95 763 79 90
40076 167 348 56 [500] 65 448 51 528 856 **41**202 80 403 35 582
620 36 748 92 957 98 **42**020 [500] 132 258 73 366 97 632 710 [500] 15
20 47 68 965 81 **43**053 180 249 448 60 553 87 645 720 891 935 **44**124
42 205 300 27 475 531 61 781 906 39 **45**103 257 [3000] 438 561 600 68
748 [3000] 67 **46**069 117 34 91 248 [1500] 98 524 671 **47**175 264 75
371 [500] 452 664 709 935 45 **48**189 547 93 811 **49**035 354 674 767
917 49 84
50023 29 292 368 476 94 524 28 61 83 [500] 695 707 16 49 55 871
60 923 **51**039 102 514 611 50 72 834 931 54 79 **52**089 219 44 59 339
662 902 **53**150 305 95 472 541 633 50 97 780 97 912 99 **54**059 144
217 313 24 64 472 [3000] 511 31 33 47 62 [300] 71 607 [1500] 65 [3000]
784 **55**047 126 358 89 457 586 619 [3000] 943 62 **56**136 214 511 44 86
806 47 965 **57**108 315 83 438 529 82 701 827 52 **58**051 80 122 52 275
327 44 452 504 40 660 723 38 65 887 933 **59**136 318 74 454 553 731 43
60024 366 429 531 956 **61**035 [300] 220 39 360 90 [500] 474 97 629
47 797 897 **62**019 27 162 252 350 [500] 77 89 428 593 625 92 744 61
95 840 96 975 **63**002 [500] 217 18 305 36 428 518 69 615 **64**049 158
82 401 83 507 628 [300] 88 724 852 73 91 901 **65**039 132 46 61 655 57
88 906 66 **66**270 363 90 470 96 556 708 22 **67**171 228 365 419 716
807 14 52 **68**016 186 280 333 53 410 548 78 954 69 **69**222 [3000] 465
667 905 40
70189 215 [500] 509 620 74 82 712 83 818 25 76 922 **71**062 109 84
285 [3000] 359 67 530 91 94 796 807 58 84 905 14 49 81 [3000] 95 **72**126
88 91 470 502 89 773 97 851 [300] 905 14 25 **73**030 164 333 44 92 434
[3000] 686 749 810 [1500] 21 967 **74**053 226 30 39 390 [3000] 439 42 88
563 788 931 **75**347 606 8 17 708 858 78 979 **76**009 89 134 215 40 96
387 468 511 714 29 48 [500] 824 [300] 59 989 **77**031 235 99 361 432 71
594 628 864 950 64 [150 000] **78**012 104 25 36 59 304 491 570 939 42
79107 245 89 461 511 645 852
80113 251 482 [1500] 531 50 75 600 16 878 906 **81**014 250 395 428 68
544 699 [300] 878 **82**108 [500] 325 576 651 971 **83**063 311 14 604 37 80
730 816 50 [3000] 54 93 **84**001 54 117 82 253 67 [3000] 406 61 552 789
824 53 [300] 61 **85**210 344 55 449 536 650 59 811 27 51 **86**003 39 47
51 229 323 84 401 13 17 18 609 38 710 50 851 934 57 **87**007 128 98 99
212 [3000] 60 365 72 434 [15000] 637 774 866 **88**072 94 111 [300] 23 27
67 260 320 73 422 89 507 17 33 70 980 **89**063 209 38 357 504 65 617
77 720 34 45 845 58 98 960 65
90097 139 362 446 666 702 15 31 65 810 **91**111 226 31 73 427 96
512 643 718 **92**019 153 [1500] 277 359 97 478 511 712 976 **93**010 99
112 30 412 32 39 45 689 [300] 93 [1500] 919 46 85 **94**068 99 212 33
322 35 511 33 48 [75 000] 66 654 69 90 762 910 21 [1500] **95**078 98
125 73 279 [1500] 350 539 920 **96**043 161 83 316 473 96 826 **97**027
66 176 298 404 33 [1500] 528 998 **98**152 253 79 325 38 538 676 700 16
921 24 83 **99**124 36 [500] 50 210 33 [300] 65 313 [300] 422 23 41 46
55 [300] 603 43 748 918 75
100002 35 137 71 236 50 59 98 454 511 31 642 [300] 776 940 74
101128 379 464 673 746 803 86 **102**138 438 [300] 582 99 622 26 46
934 45 **103**360 470 83 723 86 805 **104**008 161 87 [5000] 205 73 302
7 486 816 44 **105**096 115 311 12 35 652 735 [500] **106**031 249 86
[3000] 464 582 826 31 88 [3000] **107**173 234 416 48 50 770 74 **108**083
157 394 527 99 637 737 52 54 807 951 [3000] **109**030 272 367 [300]
492 619 793 894 991
110053 137 288 380 427 673 [300] 86 906 **111**035 125 210 [1500]
467 649 894 932 [3000] **112**051 113 [3000] 68 [500] 382 90 573 619 854
926 39 **113**094 240 304 5 408 54 502 98 649 734 838 [300] 76 906 94
114008 100 86 360 572 [1500] 609 971 **115**009 28 50 [3000] 138 [1500]
39 67 243 69 354 435 54 508 662 816 37 955 **116**066 99 122 338 434
583 640 736 888 998 **117**040 198 210 31 66 447 49 [300] 527 41 44 750
72 95 927 41 **118**226 39 325 422 37 48 55 80 756 899 910 **119**051
158 260 75 [500] 534 85 96 650 886 [500] 919
120056 134 [500] 43 47 345 75 522 [300] 626 46 75 750 805 933
121018 169 227 48 64 352 467 704 860 918 41 99 **122**001 23 78 210
80 84 303 519 [5000] 624 35 43 706 38 75 810 42 [3000] **123**070 170 74
232 76 302 60 71 99 425 [500] 91 566 604 39 711 813 28 **124**148 240
47 335 46 [300] 658 779 862 68 **125**045 194 388 91 530 [1500] 61 645
80 914 **126**118 719 838 **127**004 [300] 29 345 61 544 64 632 77 96
[300] 706 [300] 95 [300] 894 **128**524 [300] 86 601 96 828 [1500] 913 79
129260 328 57 85 554
130019 135 89 375 447 86 503 644 57 [3000] 723 69 918 75 [1500]
131306 94 [300] 743 51 853 54 [10 000] 954 **132**217 77 339 515 69 610
41 64 736 **133**018 92 410 516 688 90 752 58 801 91 **134**089 125 40
209 24 25 53 96 392 [500] 459 699 850 59 916 **135**039 61 62 99 232
331 51 82 403 605 31 800 935 **136**036 128 55 253 360 405 15 72 546
61 77 648 883 957 [3000] 67 **137**301 558 64 739 867 992 **138**089 267
363 [1500] 453 622 93 841 **139**189 268 517 94 99
140039 329 44 66 420 [300] 83 553 627 [1500] 856 65 [3000] 937 78
141019 121 70 263 338 470 96 [300] 501 47 72 639 714 28 32 34 67 97
861 927 **142**000 1 214 92 372 79 479 539 694 717 871 950 [3000] **143**001
41 [300] 66 132 411 524 42 795 [1500] 811 945 72 **144**029 132 350 75
400 22 29 67 568 [1500] 631 57 **145**072 265 96 378 511 93 646 57 708
26 74 830 51 74 99 **146**071 74 81 85 225 327 555 763 816 55 **147**050
119 223 87 97 403 33 75 850 913 22 36 69 **148**067 214 405 13 81 719
29 98 843 47 85 964 88 **149**001 76 121 32 251 317 27 89 705 74 873 999
150405 757 851 904 57 **151**011 271 335 79 594 602 62 79 750 858
975 **152**330 450 84 511 59 667 77 747 68 828 78 [5000] **153**565 141
275 388 97 739 65 984 [300] **154**059 267 336 424 36 580 97 [3000] 605
701 87 805 53 901 83 **155**101 30 [500] 352 742 882 916 74 **156**093
127 203 67 503 5 33 87 606 82 737 819 [1500] 59 952 **157**091 108 27
52 82 97 276 387 440 554 655 867 979 [1500] **158**022 98 125 228 306
462 866 992 **159**050 123 359 448 704 12 97 993
160001 52 146 211 357 88 410 66 515 59 62 890 **161**068 183 256
316 21 36 459 572 643 743 44 851 908 42 **162**158 251 69 392 477 572
705 75 820 22 917 **163**020 179 361 411 70 88 629 829 42 [300] 90 923
99 [500] **164**401 [500] 511 42 54 85 690 [3000] 904 62 80 **165**330 439
520 611 747 57 865 935 47 **166**191 316 465 72 79 710 802 16 49 921
91 **167**036 121 73 268 352 57 69 409 593 658 915 **168**003 49 100 96
414 22 756 68 996 **169**072 154 201 [10,000] 59 517 20 51 779 90 97 915 42
170003 7 65 86 301 20 459 86 507 57 92 759 935 **171**073 234 331
68 416 536 749 803 **172**109 308 [500] 424 78 643 762 926 **173**200 3
20 709 37 42 48 97 833 56 **174**009 [300] 106 57 360 64 80 417 568 76
707 43 902 **175**042 155 275 301 607 921 79 **176**117 376 443 67 536
717 67 96 987 **177**094 221 653 740 89 860 944 **178**201 4 339 446 58
538 42 63 86 748 939 **179**206 21 55 87 368 528 97 626 [300] 87 729
[3000] 82 88 813 63 96
180036 50 189 203 81 92 472 538 78 661 708 972 **181**001 282 332
44 598 840 **182**020 104 [500] 38 380 429 577 726 863 930 **183**212 82
322 78 89 [1500] 435 87 583 653 [500] 884 **184**009 337 51 475 540 715
57 77 [3000] **185**029 165 74 510 95 819 [5000] 35 55 **186**051 80 [500]
96 151 254 89 490 576 610 19 81 756 876 **187**028 95 120 416 92 509
51 57 [300] 621 74 782 802 42 955 90 **188**027 53 233 328 [3000] 43
640 88 [300] 725 802 51 **189**313 90 417 39 574 629 740 838 917 60 92

9. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Januar 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

48 126 246 325 58 498 700 29 812 49 75 **1**125 93 [500] 414 701 22
83 [300] 889 923 35 **2**016 212 466 594 637 75 747 67 842 902 54 **3**194
244 [500] 310 28 51 402 509 [1500] 14 705 810 914 45 77 80 84 **4**166 90
267 572 93 994 **5**041 328 46 713 67 928 50 84 **6**051 125 86 493 686
729 909 27 96 **7**074 89 147 204 [300] 89 384 466 639 709 49 842 79
900 40 **8**284 317 19 34 411 23 604 [3000] 773 808 920 54 **9**016 26 261
344 556 769 807 912 50
10071 197 249 353 456 [1500] 624 727 30 801 54 70 916 **11**097 158
205 [3000] 323 97 510 13 627 64 768 87 892 902 50 **12**031 53 82 [500]
392 654 714 62 79 **13**172 258 311 77 83 499 509 [300] 13 83 681 722
41 46 52 63 881 985 **14**195 221 386 466 557 89 601 [3000] 82 83 748
61 835 900 43 **15**010 16 [300] 48 81 95 265 369 659 76 897 945 **16**114
230 79 318 40 463 68 85 672 724 83 801 69 914 83 [300] **17**014 35 167
268 [1500] 353 84 582 722 [3000] 57 899 902 17 41 **18**012 72 133 56
214 68 329 445 537 93 682 [500] 808 16 [300] 999 **19**097 115 208 52
[1500] 380 466 643 [300] 746 866 904 74
20108 45 331 406 85 601 712 55 887 985 **21**124 236 334 460 569
730 56 840 91 **22**245 318 [3000] 469 747 910 **23**049 62 124 69 79 87
317 72 74 453 [1500] 94 562 607 24 58 68 **24**035 131 237 301 32 402
[3000] 72 502 8 97 716 907 55 85 **25**027 75 447 75 792 876 **26**004 708
22 920 [1500] 27 73 84 **27**093 248 318 51 402 76 541 709 51 **28**171
[300] 728 996 **29**296 621 997
30013 139 [300] 328 34 47 475 608 771 966 99 **31**028 154 497 617
25 891 [500] 994 **32**175 223 28 406 68 547 63 [500] 699 754 844 76
952 69 **33**034 96 [300] 109 16 290 329 [3000] 37 798 818 54 933 **34**035
100 52 380 493 96 623 53 722 897 [500] 975 **35**116 56 207 76 355 [1500]
58 405 584 607 18 716 926 86 **36**010 39 173 201 325 [1500] 43 457 74
556 660 700 14 [500] 74 805 [1500] 62 902 17 47 **37**157 210 14 428 63
559 95 686 805 15 957 **38**008 275 77 96 515 65 605 67 786 **39**199
209 [300] 96 549 66 84 611 48 62 923 80
40042 87 95 102 248 56 315 47 461 79 557 727 900 42 **41**011 76
[1500] 279 366 96 544 622 34 870 90 98 **42**022 37 [300] 59 191 94 253
423 519 644 [300] 95 864 902 93 **43**017 71 93 144 90 244 500 66 648
724 82 92 846 968 **44**030 [300] 194 206 40 68 366 466 542 [500] 75
788 966 **45**077 173 325 [300] 39 63 68 506 98 704 73 868 73 **46**038
108 263 324 94 402 534 55 652 793 891 956 **47**025 78 172 249 65 360
98 640 50 735 [500] 828 54 [1500] 919 **48**068 [500] 133 39 538 709 27
822 **49**069 142 265 351 76 565 66 771 909 54
50106 518 604 44 720 925 28 **51**032 [300] 87 104 12 88 317 41 413
512 [300] 657 58 717 992 **52**007 [500] 95 190 97 369 447 685 **53**080
177 348 51 92 451 754 869 70 **54**326 430 558 615 58 767 804 13 984
55013 113 [500] 14 212 81 391 407 570 786 843 **56**047 105 8 24 272 73
77 387 554 623 778 [300] 824 42 58 81 **57**004 69 91 [300] 143 53 56 62
295 393 576 [5000] 664 782 **58**220 67 378 405 15 47 84 531 53 649 97
822 **59**033 82 124 287 458 569 763 85 883 977 81
60053 130 574 77 677 764 [1500] 887 917 71 **61**046 245 383 425 535
77 600 61 715 894 947 **62**068 121 53 83 [3000] 288 [300] 878 **63**488
571 608 [3000] 14 792 819 902 18 **64**137 622 962 **65**040 128 314 56
433 615 48 63 733 [300] 65 **66**373 75 [1500] 94 410 16 798 819 925
67004 69 72 82 150 72 346 404 20 75 [1500] 665 83 782 [1500] 815 34
[1500] **68**108 364 482 779 **69**210 82 419 571 93 604 62 778 963
70017 131 84 456 96 639 85 899 986 **71**040 45 83 86 235 312 477
[500] 546 48 611 81 [300] 780 830 942 50 77 **72**006 14 103 61 350 59
426 776 96 820 25 74 87 920 39 94 **73**016 [1500] 35 173 383 409 46 63
596 650 809 [3000] 56 66 937 62 **74**167 242 [300] 328 77 438 500 683
96 734 44 830 903 **75**044 77 78 86 219 23 [500] 393 433 48 73 [3000]
95 [1500] 577 661 77 718 22 **76**041 76 368 482 545 61 [300] 69 609 39
59 814 44 911 40 **77**010 38 76 234 75 381 550 625 48 805 **78**130 278
81 336 64 773 832 905 **79**130 53 395 657 [300] 930
80420 602 10 900 56 **81**178 88 262 82 317 476 93 784 863 **82**017
69 78 367 406 36 [300] 52 53 86 518 67 77 764 880 986 **83**015 109 60
205 301 31 44 627 78 700 69 989 **84**104 276 548 640 49 98 736 879
85004 85 164 78 218 76 332 64 99 507 [500] 603 828 48 981 [1500] **86**018
[500] 44 122 211 [3000] 63 362 568 624 751 847 62 79 947 **87**034 56 [500]
152 307 420 504 19 54 752 **88**352 [300] 449 51 620 57 63 [500] 707 68
938 [300] **89**393 427 60 530 96 668 709 55 801 48
90005 81 118 243 327 78 86 644 742 73 864 969 **91**021 193 359
567 662 796 942 64 68 76 **92**422 40 853 86 996 **93**031 179 298 638
784 **94**069 132 92 214 434 56 59 568 98 637 839 939 **95**146 71 572
647 701 22 **96**141 [300] 232 409 [30 000] 520 600 705 925 45 73 **97**073
91 167 281 85 388 [3000] 577 711 56 68 809 72 958 [1500] 94 [500]
98007 96 103 250 300 36 50 433 509 19 87 640 881 **99**056 206 385 484
517 72 95 667 768 897
100004 20 51 [300] 130 44 220 82 311 63 537 87 650 84 757 72 90
967 84 **101**019 42 78 90 [300] 152 596 836 917 41 98 **102**075 81 112
55 [1500] 62 214 482 583 89 772 79 869 84 88 **103**062 333 446 68 596
623 55 745 **104**009 48 132 79 236 308 87 451 622 26 855 953 **105**137
229 45 303 20 524 78 97 638 734 814 86 956 **106**156 294 301 10 62 85
444 99 688 770 [1500] **107**022 82 [500] 140 [5000] 87 [1500] 98 200 56
377 92 608 10 33 41 53 779 923 [3000] 55 80 **108**048 87 150 240 464 517
636 751 808 21 941 **109**007 52 137 379 453 91 625 47 721 836
110234 549 604 52 703 29 59 872 **111**018 378 562 654 90 805 10
14 37 **112**225 74 353 499 547 79 793 [1500] 869 **113**086 287 463 72
587 729 75 912 **114**039 265 524 665 706 29 **115**102 373 794 829 62
64 912 **116**032 197 553 [1500] 62 896 **117**329 79 88 623 65 715 911
118157 79 201 16 [300] 31 403 61 [500] 603 17 [500] 52 67 867 945 62
90 **119**193 217 92 [300] 400 6 24 575 690 753 910 84
120039 235 44 302 17 421 51 610 48 705 37 39 923 40 48 58 97
121032 33 78 115 63 236 [1500] 418 [500] 66 91 515 62 96 619 59 744
58 808 82 966 97 **122**069 112 213 301 542 670 795 805 53 928 **123**036
109 43 67 72 88 325 534 49 56 57 608 78 961 78 **124**077 119 57 213
[1500] 20 373 552 [300] 674 [500] 908 67 **125**002 44 70 87 206 51 467
654 739 77 94 802 **126**165 265 328 79 469 549 617 [300] 36 78 790 855
78 91 999 **127**227 54 [500] 66 [300] 98 329 667 738 **128**024 39 48
136 41 274 92 517 [300] 643 67 75 **129**166 223 347 50 469 [500] 592
683 922
130101 20 624 858 913 **131**014 [500] 45 74 136 46 68 261 322 42
595 609 63 789 912 **132**538 724 940 49 65 **133**259 91 331 66 79 507
37 755 75 874 75 **134**098 126 51 244 75 370 572 614 55 68 901 12 67
135087 217 788 904 **136**207 43 59 312 14 533 645 780 831 956 59 98
137242 85 328 690 775 [300] 88 980 99 **138**040 131 39 [1500] 200 51
87 92 400 32 83 535 38 51 781 968 [300] 88 **139**104 310 84 97 429 43
58 [3000] 587 789 879
140106 205 16 [300] 20 [500] 36 338 586 639 49 704 47 53 77 901
52 **141**117 20 68 380 606 29 70 703 38 884 939 **142**300 27 80 649
76 703 95 98 [300] 821 26 **143**018 88 [3000] 216 374 436 500 1 61 85
95 [300] 793 914 **144**175 208 44 378 491 678 968 **145**158 75 89 [3000]
333 97 861 **146**126 331 575 692 [3000] 846 **147**298 338 88 483 93 615
703 96 813 56 **148**008 35 134 97 [500] 205 482 669 754 84 907 56 87
[1500] **149**576 736 86
150131 60 468 97 527 48 57 62 639 65 [3000] 710 36 41 861 **151**094
117 71 203 317 86 408 85 509 [500] 685 [300] 90 93 96 748 813 [3000]
32 96 [300] 98 **152**000 6 [500] 35 50 64 75 81 155 95 308 [500] 462 87
522 733 **153**150 302 405 59 541 60 78 89 634 742 856 60 931 74
154229 457 531 75 755 94 898 **155**048 75 127 58 302 81 [300] 443 79
97 [300] 657 741 **156**131 266 368 648 729 **157**059 [1500] 103 294 [500]
305 38 [500] 61 621 34 733 953 61 70 72 **158**039 290 475 97 506 90
735 40 861 976 80 **159**061 [1500] 252 323 478 500 59 76 77 641 703 7
29 815 73 938 57 60
160017 54 104 254 [300] 99 305 [1500] 21 437 [30 000] 74 507 60 63
[300] 714 68 91 904 **161**016 39 73 116 50 93 406 503 28 54 69 619 700
17 51 800 15 [1500] 34 44 47 945 **162**014 123 [3000] 281 489 529 640
96 829 99 **163**017 76 137 276 576 637 63 722 79 [300] 939 **164**038
137 200 346 434 735 38 925 40 94 **165**335 679 [1500] 736 969 99
166023 125 93 213 449 83 522 [300] 73 636 [500] 913 16 18 **167**032
[300] 122 637 713 36 54 91 812 **168**079 98 122 368 420 618 851 908
169033 84 127 260 378 519 641 59 812 22 909
170040 77 207 73 428 593 709 52 939 **171**059 133 44 237 62 317
60 75 480 517 730 91 898 **172**005 [300] 58 63 144 357 400 [1500] 517
18 40 615 87 96 721 42 60 916 45 [1500] 75 **173**011 82 85 89 91 328
414 [3000] 790 94 874 95 [3000] 919 **174**132 [5000] 242 376 [500] 645
884 927 38 **175**295 [3000] 336 64 489 612 935 **176**039 41 137 212 [1500]
714 42 64 867 **177**269 78 368 82 89 504 48 748 822 69 905 56 **178**042
682 [15 000] 746 56 79 [500] 905 **179**112 226 29 481 87 574 701 52 77
940 60 68
180064 387 [1500] 94 557 740 815 60 **181**173 403 533 [3000] 77
635 718 818 52 [500] 950 **182**014 347 81 664 731 70 896 [300] **183**016
[500] 155 326 37 520 927 **184**003 45 177 209 27 357 75 [300] 89 599
606 831 35 **185**050 59 78 287 339 400 [300] 555 747 55 961 67 81
186138 39 206 310 63 **187**010 89 174 [500] 94 336 [500] 458 511 757
966 **188**319 82 485 522 33 666 83 737 803 90 95 **189**121 [1500] 302
525 643 47 51 73 810 926

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin,** 24. Jan. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco flauer. Termine ferner gewichen. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 180—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat —.—, per Febr.-März —,—, per April-Mai $196\frac{7}{8}$—196,25—196,5 bez., per Mai-Juni 197,25—196,5 bez., per Juni-Juli 198—197—197,25 bez., per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 191,75—191,25—191,50 bez.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco ohne Geschäft. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität — M., per diesen Monat —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco matter. Termine flau. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 147—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 152 M., per diesen Monat und per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 155—154,75 bez., per Mai-Juni 155—154,75—155 bez., per Juni-Juli 155,25—155 bez., per Juli-Aug. 155,5—155,25 bez., per Sept.-Okt. 156—155,75—156 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 118—197 M. Futtergerste 120—135 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco Mittelwaare flau. Termine still. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 133—161 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 137,5 M., pommerscher und schlesischer mittel 135—140, besserer 142—146, feiner 149—155 ab Bahn bez., preußischer geringer 132—135, mittel 138—140, besserer 142—146, feiner 149—153 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 138,50 bez., per Mai-Juni 139 bez., per Juni-Juli —.

* **Magdeburg,** 24. Jan. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 187—192 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 184—188 M., Rauhweizen 168 bis 173 M., Roggen 156—165 M., Chevaliergerste 165—195 M., Landgerste 152—162 M., Hafer 146—155 M. für 1000 kg.

* **Nordhausen,** 24. Jan. (Amtl.) Weizen 16,50—18,30, Roggen 16,30—16,80, Gerste 14,50—16,75, Hafer 13,50—14,00 M.

* **Stettin,** 24. Jan. Weizen flau, loco nach alter Usance 183—188, do. nach neuer Usance —,—, do. per April-Mai nach alter Usance 190,50, do. nach neuer Usance —,—, per Juni-Juli nach alter Usance 192,00, nach neuer Usance —. Roggen matt, loco nach alter Usance 142—149, do. nach neuer Usance —,—, do. per April-Mai nach alter Usance 153,00, nach neuer Usance —,—, do. per Juni-Juli nach alter Usance 153,50, nach neuer Usance —,—, Pomm. Hafer loco 132—138.

* **Köln,** 24. Jan. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,40, per Mai 20,60. Roggen hiesiger loco neuer 16,00, fremder loco 17,00, per März 15,60, Mai 15,65. Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50.

* **Breslau,** 24. Jan. Roggen per Jan. 154,00, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 158,00.

* **Hamburg,** 24. Jan. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158—163. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 165—175, russischer loco still, 100—102. Hafer still. Gerste still.

* **Mannheim,** 24. Jan. Weizen per März 20,45, per Mai 20,65, per Juli

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890126023/fragment/page=0003

20,75. Roggen per März 15,65, per Mai 15,70, per Juli 15,80. Hafer per März 13,65, per Mai 14,05, per Juli 14,30.

* Wien, 24. Jan. Weizen per Frühj. 7,82 Gd., 7,87 Br., per Mai-Juni 7,99 Gd., 8,04 Br. Roggen per Frühj 6,15 Gd., 6,20 Br., per Mai-Juni 6,25 Gd., 6,30 Br. Hafer per Frühj. 5,76 Gd., 5,81 Br., per Mai-Juni 5,86 Gd., 5,91 Br.

* Pest, 24. Jan. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 7,46 Gd., 7,48 Br., per Herbst 7,61 Gd. 7,63 Br. Hafer per Frühjahr 5,30 Gd., 5,32 Br.

* Paris, 24. Jan. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen träge, per Jan. 25,05, per Febr. 25,75, per März-April 26,00, per März-Juni 26,25, Roggen ruhig, per Jan. 14,75, per März-Juni 15,40.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	23. Jan.		24. Jan.	
fein Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
fein Brodraffinade	28,50	"	28,50	"
Gem. Raffinade II.	27,50—28,25	"	27,50—28,25	"
Gem. Melis I.	26,75	"	26,75	"
			26,75	"
Krystallzucker I.	—,—	"	—,—	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—,—	"
Melasse Ia	—,—	"	—,—	"
Melasse IIa	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 24. Jan: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	23. Jan.		24. Jan.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	18,00—18,10	"	18,00—18,10	"
" 88%	17,00—17,35	"	17,00—17,35	"
Nachpr. " 75%	13,00—14,30	"	13,00—14,30	"

Tendenz am 24. Jan: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt; abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Jan. —.
Febr. 13,50 Br.
Febr.-März —.
März —.
März-Mai —.
April-Mai 13,80 G., 13,90 Br.
Juni-Juli —.
Okt.-Dez. —.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 13,90 bez.
Febr. 13,90 bez.
März 14 Br., 13,95 G.
April 14,10—7½ bez.
März-Mai —.
April-Mai —.
Mai 14,12½ bez. u. G., 14,15 Br.
Juni-Juli 14,27½ bez. u. G., 14,30 Br.
Aug. 14,35 G.
Okt.-Dez. 12,60 bez. u. G., 12,65 Br.

Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 24. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Jan. 13,75, per März 13,92½, per Mai 14,10, per Aug. 14,27½. Fest.

* Hamburg, 24. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Jan. 13.85, per März 14,00, per Mai 14,12½, per Aug. 14,32½. Fest.

* Paris, 24. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 35,75 à 36,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 38,80, per Febr. 39,10, per März-Juni 40,00, per Mai-Aug. 40,50.

* London, 24. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker 16¾ stetig, Rübenrohzucker 13¾ stramm.

* Antwerpen, 23. Jan. Sofort 33.75 Frcs., per Febr. 34.25 Frcs., März-April 35,00 Francs.

* New-York, 23. Jan. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹³⁄₁₆

Kaffee.

* Hamburg, 24. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack.

* Hamburg, 24. Jan. vorm. 11 Uhr Good average Santos per Jan. 80¼, per März 81, per Mai 82, per Sept. 83¼. Ruhig.

* Hamburg, 24. Jan. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. 79¾, per März 80½, per Mai 81½, per Sept. 82¼. Behauptet.

* Amsterdam, 24. Jan. Java-Kaffee good ordinary 50.

* Havre, 24. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß unverändert. Rio 7000 Sack, Santos 9000; Sack Receites für gestern.

* Havre, 24. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Jan. 98,75, per März 99,75, per Mai 100,50. Fest.

* New-York, 23. Jan. (Telegr.) * Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15.52, per April 15.47.

* Rio de Janeiro, 23. Jan. Wöchentliche Zufuhr in Rio 102,000 Sack. Kaffeevorrath in Rio 400,000. Neue Abladungen nach den Ver. Staaten 98,000, nach Hamburg —,—, nach Triest —,—, nach dem übrigen Europa 2000. Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 112,000 Sack. Preis von ordin. first in Rio 56,00 Curs auf London 27⅝. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 24. Jan. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,—.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Still. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— Loco ohne Faß 52,8 bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 52,8, per April-Mai 53,5—53,4 bez., per Mai-Juni 54—53,9 bez., per Juni-Juli 54,6—54,5 bez., per Aug.-Sept. 55,8—55,7 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 33,7 bezahlt, mit Faß loco —, per diesen Monat und per Jan.-Febr. 33,2, per April-Mai 34—34,1—34 bez., per Mai-Juni 34,4 bez., per Juni-Juli 35 bez., per Aug.-Sept. 36,1—36 bezahlt.

* Magdeburg, 24. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 52.70—53.10 M. bei 50 M., 33.80 bei 70 M. Steueraufschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 24. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matt. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 52,70—53,10 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33.80 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde geschäftslos.

* Posen, 24. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,40, do. do. (70er) 31.90, do. 70er und darüber —,—, do. per Jan. 50er 51,40, do. per Jan. 70er 31,90. Fest.

* Stettin, 24. Jan. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52.50, mit 70 M. Konsumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 33.70, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,70.

* Breslau, 24. Jan. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 52,20, do. do. per April-Mai 52,00, do. do. per Mai-Juni —,—, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 31,50, do. do. per April-Mai 32,40, do. do. per Mai-Juni —,—.

* Hamburg, 24. Jan. Spiritus ruhig, Jan.-Febr. 20 Br., per Febr.-März 20½ Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br.

* Paris, 24. Jan. (Schlußbericht.) Spiritus fest, per Jan. 38.50, per Febr. 39,25, März-April 40,00, per Mai-Aug. 41,50.

* Paris, 24. Jan. abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Jan. 38.75 per Febr. 39,25 per März-April 40.00, per Mai-Aug. 41,50.

Petroleum.

* Berlin, 24. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., diesen Monat —.— M.

* Stettin, 24. Jan. Loco per Jan. —,—.

* Hamburg, 24. Jan. Petroleum still, Standard white loco 7,00 Br., 6,90 Gd., per. Febr.-März 6,95 Br. — Gd.

* Bremen, 24. Jan. [Schlußber.] schwach, Standard white loco 7,20 Br.

* Antwerpen, 24. Jan. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez., 18⅜ Br., per Jan. 18⅛ Br., per März 17½ Br., per Sept.-Dez. 17 Br. Ruhig.

* New-York, 23. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,10 Gd., do. Philadelphia 7,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,50 C., do. Pipe line Certificates 84⅜. Fest, ruhig.

* New-York, 24. Jan, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse). Pipe line certifikates 84⅜.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 24. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine wenig verändert. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis 60,7 M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,— per diesen Monat 60,7 M., bez., per April-Mai 59,1 bez., per Mai-Juni 58,4, per Sept.-Okt. 53,1 bez.

* Stettin, 24. Jan. Rüböl unverändert, per April-Mai 59,00, per Sept.-Okt. —.—.

* Köln, 24. Jan. (Telegr.) Rüböl loco 63.50, per Mai 60,00, per Okt. 54,80.

* Hamburg, 24. Jan. Rüböl (unverzollt) still, loco 62.00.

* Breslau, 24. Jan. Rüböl per Jan. 61.00, per April-Mai 60,50.

* Paris, 24. Jan. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Jan. 75,25, per Febr. 74,75, per März-Juni 73,75, per Mai-Aug. 69,75.

* Paris, 24. Jan. abends, (Telegr.) Rüböl ruhig, per Jan. 75,25, per Febr. 74,75, per März-Juni 73.75, per Mai-Aug. 69,75.

* New-York, 23. Jan. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe & Brothers 8,00.

Kartoffeln.

* Berlin, 23. Jan. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 5,50—7,50 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 24. Jan. (Amtl.) Kartoffeln 6,00—6,50 M. per 100 kg.

Leipziger Börse vom 24. Januar.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000	94,65 G	4	Mansf. Gw. 1882	500	103,50 G
3	do.	1000	94,65 G	4½	do.		—,—
3	do.	500	95,00 B	4½	do. 1879		103,75 G
		Thlr.		5	do. Em. 1875		103,50 B
3%	Staatsanl. 1855	100	98,00 B	4	Lpz. Stadtobl 1884		105,90 B
4%	do. 1847	500	101,40 G	4½	do. 1876		105,25 B
4%	do. 1870	100	105,60 G	3½	Altb. Landobl.		102,00 G
4	do. 67 ab 5%	500	105,55 bzB	4	do. do.		102,00 G
3½	Landrentenbr.	500	100,30 G				

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
9⁹⁄₁₆	Altenburg-Zeitz	185,75 G	0	Leipz. Baubank	147,00 B
17¹⁄₇	Aussig-Teplitz	400,00 G	10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	191,00 G
7½	Böhm. Westb. [5%g.	135,50 G	11	Lpz. Kammgarnsp.	223,25 bz
8	Buschtehrad. Lit. A.	145,00 bzG	11½	do. Malzf.-Schkeud.	174,00 B
6	do. do. B.	142,50 bz	7	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	92,50 B
7½	Dux-Bodenbach	180,00 G	6	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	177,75 B
5¼	Frz.-Jos.-B. [5%g.	—,—	13	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	275,75 G
	Eisenb.-St.-P.-A.		8	Thür. Gasges. Lpz.	144,25 G
8⁷⁄₁₆	Altenburg-Zeitz	169,00 B	8	do. Stamm-Pr.	151,50 B
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—	7	S.-Thür. Br.-B. St	166,50 G
7½	do. B.	—,—	7	do. St.-Prior.	166,50 G
	Bank- u. Kred.-A.		0	Ver. S. Thür. Parf. u. S.-Pr.-Akt. v. C.	—,—
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	189,75 bzG	0	Zeitzer Par. u. S. Akt.	96,75 bzB
7	Dresdener Bank	155,25 B	—	do. do. Oblig.	104,50 G
0	Geraer Bank	90,50 B	5	Westeregeln, Part.-Oblig.	104,00 G
5½	do. Hdls.- u. Krdtb.	106,60 G	3	Zuckerfabrik Glauzig	103,00 B
5½	Gothaer Privatbank	115,00 G	9	Zuckerraffinerie Halle	118,50 bzB
5	Leipziger Bank	136,50 bzG		**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4½	do. Kassen-Verein	102,00 B	4	Aussig-Teplitzer	104,30 B
—	do. Disk.-Gesellsch.	—,—	5	Böhm. Nordbahn	90,00 B
4	Sächs. Bank	109,50 bzB	4	do. do. Gold	102,25 G
0	Weimar. Bank, abgst.	105,00 B	5	Buschtiehr. [B. Ndw.	89,75 G
7	Zwickauer	104,00 G	5	do. Em. 1871	89,75 G
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		5	do. do. 1872	89,75 G
2⅔	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	103,00 G	4½	do. Gold	105,75 bz
10	Cröllw. Papierfabr.	167,00 G	5	Dux-Bodenbach	89,00 B
—	5% do. Schuldverschr	101,25 G	5	do. Em. 1871	88,30 G
0	Dörstewitz-Rattm.	69,00 G	5	do. do. 1874	108,00 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	39,75 G	4½	Graz-Köflacher	85,50 B
4½	Geraer Jutesp. u. W.	103,75 G	5	do. Em. v. 1871 u. 72	86,60 bzB
6	Germania (Schw. u. Sohn)	147,50 G	5	Kaschau-Oderberg	86,00 G
6	Hallesche Straßen-B.	137,00 bz	4	Prag-Dux Gold	101,60 bzG
0	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	85,30 bzG	5	do. Gold	108,30 G
0	Körbisd. Zuckerfabr.	108,00 B	5	Prag-Turnau	90,50 G

Armour & Co.'s fester Fleischextract bester, volle Töpfe 1/5 billiger wie jeder andere.
Zu haben in größeren Delikatessen- u. Colonialwaarenhandlungen.
General-Depot P. Wohl, Berlin u. Frankfurt a/M.

Das beste aller Hausmittel. Hötensleben (Regbz. Magdeburg). Ich habe die vorzüglichen Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen als Mittel gegen Kopfschmerzen, welche durch Blutandrang entstanden, angewendet und schon nach Verbrauch einer Schachtel ist das Uebel verschwunden. Der Appetit war gefördert und durch regelmäßige Verdauung wurde die naturgemäße Circulation des Blutes wieder hergestellt. Ich werde daher nicht ermangeln, die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen weiter zu empfehlen. Albert Freistedt, Lehrer. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen. — Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Berliner Börse, 24. Januar.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,70 G
do. do.	3½	103,50 B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	108,50 bzG
do. do. do.	3½	104,20 bz
Staats-Schuldscheine	3½	101,00 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	166,75 bz
Berl. Stadt-Obligation	4	105,50 B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	103,00 G
do. do.	3½	101,80 bz
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	94,10 bz
Posensche, neue	4	102,25 bz
Sächsische	4	104,00 bzG
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50 bzB
Westpreuß. do.	3½	101,60 bzB
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	105,20 B
Posensche	4	105,20 bz
Preußische	4	105,20 bz
Sächsische	4	105,40 bz
Schlesische	4	105,20 bz
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	141,50 bzB
Bairische Prämien-Anleihe	4	142,75 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	104,10 bzG
Bremer Anleihe	3½	101,90 B
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	138,75 bz
Hamburger Staatsrente	3½	102,70 G
Meininger Loose	—	26,30 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	137,20 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	105,25 bz
do. Rente	3	94,60 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	103,50 bzB
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,00 bzG
do. Hyp.-Bank (Berlin)	4	103,20 bzG
do. do. (Meiningen)	4	102,50 bzG
Gothaer Präm.-Pfdbr. I. abg.	3½	106,90 bz
do. do. II. abg.	3½	106,80 G
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	101,10 bzG
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	101,00 G
do. V. do. abg.	3½	97,50 B
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	103,00 bz
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4½	105,75 G
Pr. Bodenkr.-H.-Pfdb. unkdb.	5	113,40 G
do. Ser. III.	5	108,50 G
do.	4	103,25 bzG
Pr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	5	113,00 G
do. do. 110 rdz.	4½	112,40 bz
do. do.	4	102,75 bz
do. Hyp.-Bk.-Pfdbrfe. VI.	5	112,50 G
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3½	99,40 bzG
Südd. Bodenkredit	4	102,70 G
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	98,60 bz
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5	79,75 bzB
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	96,40 bz
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	97,50 bzB
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	84,70 bzB
Oesterreich. Papier-Rente	4⅕	69,50 B
do. Silber-Rente	4⅕	70,50 bzB
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,90 bz
do. Kredit 1858	—	314,50 bzG
do. 1860er Loose	5	121,25 bzG
do. 1864er Loose	—	309,75 bzG
Römische III. Stadt-Anleihe	4	95,70 bzB
Rumänische Staats-Rente	6	106,70 bz
do. do. fund.	5	101,70 bz
do. do. amort.	5	95,20 bzG
Russ. kons. Anleihe 1870	5	—,—
Russ. kons. Anleihe 1871	5	100,00 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	102,60 bz
do. 80 (Pfd. St. à 20 M.)	4	88,00 bz
do. 84 (Pfd. St. à 20 M.)	5	—,—
do. Orient-Anl. II.	5	65,10 bz
do. do. III.	5	64,60 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	177,50 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	164,00 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	113,50 bzG
do. do. (stempelpflichtig)	5	95,40 G
Russisch-Polnische Schatzanw.	4	90,50 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,60 bz
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4½	99,80 G
do. do.	4	102,60 bzB
Serbische Rente	5	84,00 B
do. do. neue	5	84,30 bzG
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,20 G
do. Gold-Rente	4	85,70 B
do. do. mittel	4	85,80 bzB
do. Gold-Inv.-Anleihe	5	101,60 bzG
do. Papier-Rente	5	79,00 bz
do. Eisenbahn-Anleihe	5	102,75 bzG
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	63,50 bzG
Aussig-Teplitz	4	400,00 G
Berlin-Dresden	4	—,—
Böhmische Westbahn	5	135,90 bzG
Buschtéhrader Lit. B.	4	142,80 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	92,10 bzG
Dux-Bodenbacher	4	181,50 bz
Galizier (Karl Ludwig)	4	87,40 bz
Gotthardbahn	4	141,20 bz
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	121,25 bz
Kronprinz Rudolfbahn	5	82,60 bzG
Ludwigshafen-Bexbach	4	230,90 bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	113,20 bz
Marienburg-Mlawka	4	90,00 bz
Mecklenb. Friedr-Franz	4	152,75 bz
Niederschl.-Märkisch gar.	4	102,70 bz
Nordhausen-Erfurter	4	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	5	—,—
do. (Elbethal)	4	88,00 bz
Ostpreußische Südbahn	4	118,60 bzG
Oestr. Staatsbahn Akt.	4	108,40 bz
Russische St.-B. gar. (No. 125)	5	126,00 bz
do. Südwestbahn	5	76,50 bzG
Saalbahn	4	49,90 B
Schweiz. Unionbahn	4	98,30 G
Stargard-Posener gar.	4½	105,00 G
Südösterreichische St. (Lomb.)	4	42,30 bz
Ungar.-Galiz. gar.	5	78,00 bzG
Warschau-Wien	4	191,75 bz
Werrabahn	4	77,50 bzG
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	—,—
Marienburg-Mlawka	5	113,50 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	118,50 B
Saalbahn	5	111,25 bzG
Weimar-Gera	5	92,20 bzG
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	83,00 bzG
Berliner Kassen-Verein	4	126,50 bzG
do. Handelsgesellschaft	4	183,40 bzG
do. Makler-Verein	4	140,25 bzG
Börsen-Kommissionsbank	4	— —
Börsen-Handels-Verein	4	157,00 bz
Braunschweiger Bank	4	103,10 G
do. Kredit	4	110,00 bz
Bremer Bank	4	— —
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	114,60 bzG
Chemnitzer Bank-Verein	4	109,00 B
Koburger Kredit	4	95,50 B
Danziger Privatbank	4	— —
Darmstädter Bank	4	177,00 bzB
do. Zettelbank	4	102,90 B
Dessauer Landesbank	4	153,90 bzG
Deutsche Bank	4	175,60 bzG
do. Genossenschaft	4	137,25 bzG
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	112,10 bzG
do. do. (Meiningen) 40%	4	102,40 G
Diskonto-Kommandit	4	238,50 bzG
Dresdener Bank	4	155,00 bzG
Effekten-Maklerbank	4	— —
Geraer Bank	4	89,50 bzG
Getreide-Maklerbank	4	— —
Gothaer Privat-Bank	4	116,25 G
Hannöversche Bank	4	115,75 bz
Intern. Bank Berlin	4	121,90 bzG
Königsberger Vereinsbank	4	109,00 G
Leipziger Kredit	4	189,25 G
do. Diskonto	4	9,90 G
Lübecker Bank	4	112,80 G
Magdeburger Bank-Verein	4	112,00 bzB
do. Privatbank	4	119,80 G
Maklerbank	4	123,75 bzG
Meininger Kredit	4	114,40 bzG
Nationalbank f. Deutschland	4	140,90 bzG
Norddtsch. Grund-Kreditbank	4	82,30 bz
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	170,00 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	121,10 bzG
do. Centralbodenkredit	4	142,25 bz
do. Hyp.-Aktienbank	4	113,90 bzG
do. Immobilienbank	4	603,50 bzG
Reichsbank-Antheile	4½	133,00 bzG
Russ. Bank f. ausw. Handel	4	57,70 bz
Sächsische Bank	4	109,75 bzB
Schaaffh. Bank-Verein	4	106,00 bzG
Schlesischer Bank-Verein	4	131,25 bzG
Süddeutscher Bodenkredit	4	146,00 bzG
Weimarische Bank (konv.)	4	105,00 bzG
Westfälische Bank	4	112,00 bzG
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Versch. 4% Prior. abgestemp. zum Bezug v. 3½% Konsols	—	— —
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	101,80 B
do. do. VII. konv.	4	104,70 B
do. do. VIII.	4	104,70 B
do. do. IX.	4	105,00 G
do. (Nordbahn)	4	— —
Berlin-Anhalt La. C.	4	104,40 G
Berlin-Dresden gar.	4½	— —
Berlin-Görlitz B.	4	104,25 B
Berlin-Hamburg III.	4	104,25 B
Berlin-Stettin gar.	4	104,10 G
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	— —
Bresl.-Schw.-Frb. H.	4	— —
Köln-Minden IV.	4	104,10 G
do. VI.	4	104,25 bzB
do. VII.	4	104,30 B
Magdeb.-Halberst. v. 1865	4	— —
Magdeb.-Halberstädter 1873	4	104,10 G
do. Leipzig A.	4	106,50 G
do. do. B.	4	— —
do. Wittenberge	3	94,60 bz
Mainz-Ludw. gar konv.	4	— —
do. 1878r	4	104,25 bzB
do. 1874r	4	— —
Niederschl.-Mrk. I.	4	— —
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	101,70 B
do. 4% gar. Lit. H.	4	104,20 G
do. Em. v. 73	4	— —
do. do. 79	4½	104,00 G
do. do. 80	4	— —
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische III. E.	4	104,20 G
Thüringer VI. Serie	4	—,—
Albrechtsbahn gar.	5	84,90 bzB
Böhmische Nordb. Gold	4	102,25 B
Dux-Bodenbach II.	5	88,25 B
do. III.	5	108,00 bzG
Dux-Prag	5	108,25 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	84,60 G
Kaschau-Oderberg	5	86,30 bzG
do. Gold	5	102,40 G
Kronprinz Rudolf 84	4	77,90 B
Lemberg-Czernow. IV.	4	75,40 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	84,70 bzB
do. do. 1874	3	80,60 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	79,60 B
do. Gold-Pr.	4	102,10 G
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	4	79,30 bz
do. Nordwestbahn	5	89,90 bzB
do. 1874r. Gold-Pr	5	107,75 B
Pilsen-Priesen	4	77,40 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	61,00 bzB
do. Oblig.	5	102,40 bzB
Ungar. Nordostbahn	5	83,50 G
do. do. Gold	5	101,50 bzB
do. Ostbahn I.	5	83,70 bzB
do. do. II.	5	100,80 G
Charkow-Azow	5	98,60 bz
Iwangor.-Dombrowo	4½	92,60 bzG
Große Russische	3	75,00 G
Kursk-Kiew	4	89,10 bz
Mosco-Kursk Prior.	4	84,50 bz
Mosco-Rjäsan	4	92,90 bzB
do. Smolensk	5	98,25 bzB
Rjaschk-Morczansk	5	98,30 bz
Rybinsk-Bolog	5	86,75 B
Rjäsan-Kozlow	4	89,40 bz
Russ. Nikolai-Obligation	4	89,80 G
Schuja-Iwanowo	5	98,00 bz
Südwestbahn	4	85,90 bz
Transkaukasische	3	68,60 bz
Wladikawkas gar.	4	85,00 bzG
Warschau-Wien IV.	5	102,30 B
do. V.	5	102,30 B
Zarskoe-Selo	5	79,90 bz
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	157,00 bz
Berliner Brauerei Tivoli	4	128,00 bzG
do. Unionbrauerei	4	147,25 bzG
do. Bock-Brauerei	4	115,50 bzG
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	190,00 bzG
Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	4	343,00 bzG
do. Große Pferdebahn	4	262,50 bzG
do. Allgem. Omnibus	4	167,00 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	139,60 bzG
Anhalter Maschinen	9	107,00 bzB
Bresl. Waggon-Fabr. (Linke)	4	188,00 bzG
Breslauer Oelwerke	4	93,50 bzG
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	147,50 bzG
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	173,70 bz
do. Stickmasch.-Fabrik	4	98,50 G
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	4	103,00 bzG
Zeitz. Maschinen Schaede	4	258,50 G
Bismarckhütte	4	185,60 bzG
Bonifacius	4	110,25 bzG
Bochumer Gußstahl	4	191,60 bz
Kölner Bergwerk	4	158,10 bzG
Donnersmarckhütte	4	72,50 bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	104,00 bzG
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	48,00 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	4	148,90 bz
Harpener Bergwerk	4	150,25 bzG
Hibernia u. Shamrock	4	150,25 bzG
Hörder Bergwerk	4	40,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	4	144,10 G
Lauchhammer konv.	4	145,00 bzG
Luise Tiefbau	4	98,50 bzG
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch.	4	218,00 bz
do. do. St.-Pr.	5	— —
Oppeln Cement	4	127,00 bzG
Phönix A.	6	119,00 bz
Pomm. Maschinen	4	130,75 G
Riebeck. Mont.-Werke [10½		180,40 bz
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	165,00 bzG
do. do. St.-Prior.	5	166,00 bzG
Schles. Cement	4	233,00 bzB
Schlesische Zinkhütte	4	153,75 bz
do. do. St.-Pr.	4½	154,75 bzB
Wurm-Revier-Aktien	4	85,00 bzG
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	107,00 B
Glauzig Zucker-Fabrik	4	102,50 bzG
Dessauer Gas	4	167,00 bzB
Magdeb. allgem. Gas	4	91,00 B
Cröllwitzer Papier-Fabrik	4	172,00 bz
Eilenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	99,30 bzG
Leopoldshaller Verein	4	127,75 bzG
Voigt u. Winde Gummi	4	136,00 G
Volpi u. Schlüter, Gummi	4	106,50 bzG
Dortmunder Union-Obl.	5	112,75 bzB

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,65 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,65 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,40 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,70 bz
Wien österr. W.	100 fl.	8 T.	168,90 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	214,10 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4½ u. 5. Amsterdam 2½. Brüssel 4½. London 3½. Paris 3½. Petersburg 6. Wien 4½.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	— —
Englische Banknoten	20,39 G
Napoleondor	16,18 bz
Dollars	4,17₅ G
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,75 G
Oesterreichische Banknoten	169,10 bz
Russische Banknoten	215,00 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890126023/fragment/page=0004